Wochenblatt für Wilsdruff

Tharandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lotzen, Mohorn, Miltitz-Roitzschen, Munzig, Neukirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unkersdorf Weistropp, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — **Bezugspreis** vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf., Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Korpuszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger & Friedrich in Wilsdruff. — Verantwortlich für Oertliches und den Inseratenteil: Martin Berger, für Politik und die übrigen Rubriken: Hugo Friedrich.

No. 47. | **Dienstag, den 18. April 1905.** | **64. Jahrg.**

Die diesjährige **Aushebung** im Aushebungsbezirke Nossen wird

am 3., 4., 5. und 6. Mai

täglich von vormittags 8¼ Uhr an im Gasthofe zum **„Deutschen Haus"** in **Nossen** stattfinden.

Zur Vorstellung kommen
die als tauglich zur Aushebung,
die zur Ersatz-Reserve und
die zu dem Landsturm 1. Aufgebots
in Vorschlag gebrachten, sowie
die als dauernd untauglich auszumusternden Militärpflichtigen.

Den vorzustellenden Mannschaften werden von hier aus durch die Ortsbehörden besondere Gestellungs-Ordres zugehen, es werden dieselben aber hierdurch noch besonders angewiesen, sich zur Vermeidung der sie bei ihrem Nichterscheinen nach § 26[7] und § 66[3] der Wehrordnung treffenden Strafen und Nachteile zur bestimmten Zeit an dem angegebenen Orte pünktlich, übrigens in reinlichem, nüchternen Zustande einzufinden. Ferner haben die Gestellungspflichtigen zur Vermeidung von Geld- und event. Haftstrafe den **Losungs-Schein** und die **Ordre** mit zur Stelle zu bringen, im Aushebungstermine selbst aber sich ruhig zu verhalten und den Anordnungen der Ersatz-Behörde und deren Organe unweigerlich Folge zu leisten.

Gleichzeitig werden die Stadträte von Nossen und Lommatzsch, sowie die Herren Bürgermeister von Wilsdruff und Siebenlehn und die Herren Gemeindevorstände der zum Nossener Aushebungsbezirke gehörigen Ortschaften, aus welchen Militärpflichtige zur Vorstellung gelangen, veranlaßt, am letzten Aushebungstage (den 6. Mai) vormittags 8¼ Uhr sich im Gasthofe zum „Deutschen Haus" in Nossen mit einzufinden, bezw. einen geeigneten Vertreter abzuordnen.

Ferner haben die genannten Ortsbehörden den eintretenden **Zuzug** und **Wegzug** Gestellungspflichtiger unter Beifügung der erforderlichen Stammrollen-Nachträge und Losungs-Scheine ungesäumt anher anzuzeigen.

Meißen, am 12. April 1905.

Der Zivil-Vorsitzende der Königlichen Ersatz-Kommission des Aushebungsbezirkes Nossen.

599 B. J. V.: Dr. Heerklotz, Reg.-Ass. G.

Bekanntmachung.

Es ist die Beobachtung gemacht worden, daß verschiedene Gräber und Denksteine auf dem alten Friedhof in nicht mehr ordnungsgemäßem Zustande sich befinden. Diejenigen, welche ein Interesse an der Erhaltung der betreffenden Gräber und Denksteine haben, wollen für Instandsetzung derselben bis zum 20. Mai dieses Jahres besorgt sein, widrigenfalls der Kirchenvorstand regulativmäßig verfahren wird.

Wilsdruff, den 17. April 1905.

Der Kirchenvorstand.
Wolke, Pfarrer, Vors.

Mit Rücksicht

auf die gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe, die am Karfreitag im Zeitungsgewerbe zu respektieren sind, und weil am ersten Osterfeiertage die Ortsbestellung in den Orten ohne selbständige Postanstalten ruht, geben wir

die Oster-Nummer am Sonnabend früh

heraus. Die Ausgabe des Blattes in den Ausgabestellen erfolgt von vormittags 10 Uhr ab.

Inserate für die mehrere Tage aufliegende **Festtags-Nummer** erbitten uns **möglichst zeitig. Aeußerster Termin** für die Annahme von Inseraten **Freitag abend.**

Hochachtungsvoll
Geschäftsstelle des Wilsdruffer Wochenblattes.
Fernsprecher Nr. 6.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die erwartete große Seeschlacht hat immer noch nicht stattgefunden. Der japanische Admiral Togo läßt die Russen jedenfalls erst völlig bis zur Insel Formosa bezw. bis zu den Peskadores-Inseln herankommen, bevor er sich rührt. Die japanische Regierung hat über den Hafen Makung auf Ponghu (eine Peskadores-Insel) den Belagerungszustand verhängt, sie rechnet also mit einem baldigen Angriff daselbst. Die Peskadores- oder Fischer-Insel (es sind etwa über 20) wurden 1895 nach dem chinesisch-japanischen Kriege zusammen mit der großen Insel Formosa von China an Japan abgetreten. Sie liegen, wie schon erwähnt, zwischen Formosa und der chinesischen Küste. Die Inseln sind sicherlich schon längst in Verteidigungszustand versetzt, um zu verhindern, daß russische Schiffe sich ihrer durch einen Handstreich bemächtigen und damit einen Stützpunkt im Süden gewinnen, der ihnen gerade jetzt von allergrößtem Nutzen sein könnte. Ferner darf man ohne weiteres annehmen, daß die Gruppe momentan als Basis für Admiral Togos Schiffe dient, jedoch wahrscheinlich nicht für seine Hauptmacht, sondern nur für die nach dem Süden vorgeschobenen Aufklärungsstreitkräfte. Der vortreffliche Hafen von Makung am Eingang zu der sogenannten Formosastraße war schon zur chinesischen Zeit befestigt, die Japaner werden die Befestigungen wohl bedeutend verstärkt haben.

Den mit Spannung erwarteten großen Ereignissen, welche für den Krieg eine entscheidende Bedeutung erlangen können, gehen eine Menge wilder Meldungen voraus, die jedenfalls nicht ohne sehr gründliche Prüfung für wahr gehalten werden dürfen. Bald von diesem, bald von jenem Handelsschiffe aus will man japanische Kreuzer einzeln oder zu Geschwadern vereinigt gesehen haben und darüber, ob die ganze russische Flotte beisammen ist oder ob Teile derselben sich abgesondert bewegen, kommen auch noch fortwährend einander widersprechende Meldungen. Anzunehmen ist, daß die Handelsschiffe sich so fern wie möglich von den Gewässern halten, die in kürzester Zeit der Schauplatz schwerster Kämpfe sein könnten und daß daher von genauen Beobachtungen kaum die Rede sein kann. Dazu kommen die absichtlich zur Irreleitung der Kriegführenden selbst in die Welt gesetzten Nachrichten und dann die Lügenmeldungen von Sensationsblättern. Was letztere leisten, ersieht man daraus, daß schon wieder die Meldung von einer großen Seeschlacht verbreitet wurde, die diesmal auf der Höhe vor dem französischen Hafen Saigon stattgefunden haben sollte. Vier oder fünf große japanische oder russische Schiffe sollten in dieser völlig erfundenen Seeschlacht vernichtet worden sein. Die Russen haben den Hafen von Saigon nicht angelaufen, nur ein zur russischen Flotte gehöriges Hospitalschiff hat Saigon besucht und Proviant dort eingenommen. Diese harmlose Tatsache benutzte ein amerikanisches Blatt zu der Meldung, das Hospitalschiff sei voll von Verwundeten gewesen, die es nach Saigon gebracht habe. Dabei gab es der aus Manila datierten Meldung auch noch den Schein besonderer Glaubwürdigkeit, indem es hinzufügte, der in Manila stationierte amerikanische Admiral habe diese Nachricht erhalten und weitergegeben.

Aus der Mandschurei meldet der russische General Linewitsch nur, daß eine russische Reiter-Patrouille zwischen Tschantu und Kaijüan an der Bahn Telegraphendrähte abgeschnitten hat. — Laut amtlicher Meldung aus Tokio hatten die Japaner, die auf Kirin vordringen, am 12. April bei Erhuola, südlich von Hailung, ein Gefecht mit einer russischen Abteilung, die aus einem Regiment Infanterie, sechs Eskadronen Kavallerie und einer Batterie bestand. Die Russen zogen sich bei jedem Schritt kämpfend auf Hailung zurück.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, 17. April 1905.

Deutsches Reich.

Glückliche Gefechte gegen die Hottentotten.

Nach Meldung des Generalleutnants v. Trotha aus Kub erhielt Hauptmann Manger von der Abteilung Meister in Haruchas durch einen Buschmann die Nachricht, daß Hendrik Witbol an einer Vley zwischen dem Elefantenfluß und dem Nossob, anscheinend südlich Kowise-Kolk, sitze. Hauptmann Manger trat sofort mit 279 Gewehren und 2 Geschützen den Vormarsch an und griff am 7. April die Nachhut Hendrik Witbois östlich jener Vley an. Dem Feinde wurden erhebliche Verluste beigebracht. Diesseits sind 1 Offizier, 3 Reiter gefallen, 3 Reiter verwundet. Der Vorstoß hatte über zahlreiche Dünen 90 Kilometer weit in wasserlose Gegenden hineingeführt, und mußte schließlich eingestellt werden, da Reit- und Zugtiere wegen gänzlichen Wassermangels erschöpft waren. Vom Auob entgegengefahrenes Wasser ermöglichte der Abteilung die Rückkehr. — Major v. Estorff gelangte am 8. April bis 45 Kilometer südöstlich Kowise-Kolk am Nossob, ohne den Gegner zu erreichen. Auch der kleine Nossob wurde vom Feinde frei gefunden. — Oberleutnant Böttlin mit einer Abteilung Bastards und einem Zug der 3. Etappenkompagnie griff am 6. April die unter dem Hottentotten Gorub und dem Feldkornett Elias vereinigten Hottentottenbanden am oberen Tsubrevier an. Nach vierstündigem Gefecht wurde die Werft des Feindes und der größte Teil seines Viehes genommen. 14 Hottentotten sind gefallen, 70 gefangen; zahlreiches Vieh, sowie Gewehre wurden erbeutet. Mit der weiteren Säuberung Nordbethaniens ist die Abteilung Zwehl, die sich am 6. April mit der 2. Ersatzkompagnie am Hundup, südöstlich Aub, vereinigt hat, beauftragt worden.

Ueber ein Abenteuer

des Prinzen Heinrich von Preußen mit einem Hamburger Straßenbahnführer wird jetzt folgendes bekannt: Am 23. März fuhr der Führer eines Wagens der Straßenbahnlinie Hamburg-Harburg über die Elbbrücke, wo gerade ein Automobil hielt, um den Brückenzoll zu entrichten. Das Automobil hielt so dicht an den Schinen, daß der Straßenbahnwagen nicht vorbei konnte, und da auch mehrmaliges Klingeln nichts half, sah sich der Führer gezwungen, seinen Wagen anzuhalten. Aergerlich wandte er sich an die Insassen des Automobils mit den Worten: „Was tut Ihr denn mit Eurer Stinkkarre auf dem Schienenstrang? Ihr habt doch nicht mehr Recht, als andere Leute!" Einer der Automobilisten, ein Herr, der eine Marine-Uniform trug, rief dem Führer kurz und bündig ein „Gleich!" zu, worauf dieser in gutem Hamburger Platt entgegnete: „Ach wat, ik hew keen Tid, op Di to teuwen (warten), ick fohr Dien olle Karr in'n Klumpen!" Der Führer des Automobils fuhr nun mit seiner „Karre" zur Seite und der Straßenbahnwagen konnte passieren. Der Brückenwärter indessen, der in Erfahrung gebracht hatte, daß der Inhaber des Automobils Prinz Heinrich, der Bruder des Kaisers war, brachte den Vorfall zur Anzeige. Ein Hamburger Kriminalbeamter vernahm den Straßenbahnführer, der jetzt erfuhr, daß es sich bei dem Vorfall um die Person des Prinzen Heinrich gehandelt

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF

habe. Er schrieb sofort einen Entschuldigungsbrief an den Prinzen nach Kiel, worauf von diesem die Antwort eintraf, daß er die Sache für erledigt halte. Anderen Sinnes scheint indessen die Hamburger Staatsanwaltschaft zu sein, die ein Verfahren gegen den Straßenbahnführer eingeleitet hat mit der Begründung, daß er den Prinzen an seiner Uniform hätte erkennen und seine Redensarten auf alle Fälle hätte unterlassen müssen.

Prinz Ludwig von Bayern und der unhöfliche Papagei.

Ein unhöflicher Papagei hat sich auf der Geflügelausstellung in München produziert. Prinz Ludwig mit Frau und Töchtern trat gerade auf eine Gruppe von fünf oder sechs Damen zu, die einen grüngefiederten Papagei zum Sprechen ermunterten, als Lora den Hals reckte und aus seinem Sprechschatz die Worte zum Besten gab: „Lauter alte Weiber!“ Da die hohen Herrschaften sich sehr belustigt zeigten über den rauhbeinigen Vogel, so wird er wohl am Leben bleiben dürfen. Ein Staatsanwalt kann ihm ohnehin nicht an den Kragen.

Der 90jährige Krieginvalide und das Militärpensionsgesetz.

Einen hübschen Beitrag zu der Verzögerung des Militärpensionsgesetzes bietet die folgende den „Berl. N. Nach.“ zugegangene Anfrage: „Ist das Offizier-Pensionsgesetz noch im diesen Jahre zu erwarten, oder wieder auf ein Jahr zurückgesetzt? Antwort erbittet ein alter Kriegsinvalide, der bald seinen 90 Geburtstag feiert.“ Kommentar überflüssig.

Das „größte Dorf Preußens“,

der Berliner Vorort Lichtenberg, hat durch den April-Umzug wieder seine Einwohnerzahl erheblich vermehrt. Sie beträgt jetzt nach amtlicher Feststellung 53006 Personen.

Kuchenbacken am Karfreitag verboten.

Den Gendarmen des Herzogtums Gotha ist der Voss. Ztg. zufolge vom Landratsamt Gotha eine eigenartige Aufgabe für den Karfreitag gestellt worden. Im Interesse der äußeren Heilighaltung dieses hohen christlichen Feiertages seitens der weiblichen Landbewohner ist verfügt worden, den Gemeinden durch Ausschellen bekannt zu geben, daß das Kuchenbacken für den Karfreitag strengstens verboten ist. Die Gendarmen haben den Auftrag erhalten, streng auf die Ausführung der Bestimmung zu achten und etwaige Vorstöße anzuzeigen.

Straßensprengmaschinen beim Schneefall.

Ueber ein Bureaukratenstückchen der Berliner Stadtverwaltung spottet die „Tgl. Rdsch.“. Das Blatt schreibt: Nach Schema F verfährt, wie schon oft gerügt wurde, die einst mit Recht berühmt gewesene Berliner Straßenreinigung. Kaum war der 1. April da so erschienen auch die schönen roten Sprengwagen und begannen ihre Tätigkeit. Vor dem 1. April wird sie beileibe nicht aufgenommen, mag es auch noch so staubig sein. Zum Ausgleich wird sie nachher aber auch bei Regenwetter nicht ausgesetzt. In den letzten Tagen arbeiteten die Spritzmaschinen sogar beim Schneegestöber! Sollte sich nicht zu Nutz und Frommen der Bürger das Schema endlich ändern lassen? Eigenartig berührte es auch, wenn man sah, wie der Schnee manchmal nicht zusammengekehrt, sondern über den Straßendamm ausgebreitet ward — wohl in der berechtigten Annahme, daß die Sonne dann leichter und schneller für seine Beseitigung sorgt.

Ausland.

Cholera.

In Baku (Südrußland) sind drei Cholerafälle festgestellt worden. Einer davon nahm einen tödlichen Ausgang.

Eine russische Skandalgeschichte.

Die „Schles. Ztg.“ erzählt folgende Geschichte vom General Sacharow, dem kürzlich verabschiedeten Generalstabschef bei der Mandschureiarme: General Sacharow, der im Herbst des Jahres 1903 zum Kommandeur der 16. Division in Bialystok ernannt wurde, lebte mit seiner Gemahlin bereits in 25jähriger Ehe. Eines Tages lernte er nun ein stadtbekanntes junges Mädchen kennen, ein Fräulein Woronow, ein Fräulein von sehr bewegter Vergangenheit, was aber den General nicht hinderte, sich sterblich in sie zu verlieben. Der General trat also an seine Frau heran mit dem Ansinnen, sich von ihm scheiden zu lassen; indessen Frau Sacharow lehnte ab, aus Rücksicht auf die Kinder. Währenddessen hatte Sacharow den Gerichten bereits einen Antrag auf Scheidung wegen Ehebruchs gegen seine Gattin übergeben. Ohne lange Umstände zeigte sich das Gericht gegenüber dem hohen Würdenträger so gefügig, daß es Frau Sacharow des Ehebruchs schuldig erkannte, und sie noch dazu mit einer siebenjährigen Kirchenbuße belegte. Dem damaligen Generalgouverneur von Polen, Tschertkow, war inzwischen dieser arge Handel zu Ohren gekommen. Er beantragte deshalb die Versetzung Sacharows nach dem Kriegsschauplatze, wohin ihm Fräulein Woronow folgte. Frau Sacharow wandte sich nun in ihrer Not an den Heiligen Synod und an den Metropoliten Antonius, der aber, trotz seines gegenteiligen Versprechens, das gegen Frau Sacharow ergangene Urteil nur bestätigte. Frau Sacharow nahm sich diese Entscheidung so zu Herzen, daß sie in eine Irrenanstalt geschafft werden mußte. General Sacharow hielt aber sich seinerseits jetzt frei und schloß den ersehnten Ehebund mit der Woronow. General Kuropatkin hatte sich ins Mittel gelegt und den Metropoliten Antonius veranlaßt, einen Feldgeistlichen zur Einsegnung dieses Ehebundes zu bewegen. Frau Sacharow will sich jetzt an die Gnade des Kaisers wenden. Wie dieser letzte Versuch bei den in Rußland herrschenden Rechtsbegriffen endigen wird, läßt sich nicht voraussehen.

Alice Roosevelt verlobt?

Des Präsidenten Roosevelt stolzes, eigenwilliges Töchterlein soll sich verlobt haben, und noch dazu nicht einmal mit einem Prinzen oder einem englischen Earl sondern mit einem ganz simplen Senator, der allerdings später einmal ganz gut Präsidentschaftskandidat sein könnte. Der als glücklicher Bräutigam der Tochter Roosevelts genannte Senator Beveridge hat schon eine Ehe hinter sich, seine erste Gattin starb im Jahre 1900. Er ist ein „Selfmademan“ in des Wortes eigenster Bedeutung. Mit 12 Jahren ging er in seinem Heimatsorte hinter dem Pfluge her, mit 14 war er Tagelöhner bei einer Eisenbahn, mit 15 Fuhrmann. Später besuchte er eine Volksschule, studierte dann Jurisprudenz und wurde schließlich Mitglied einer Anwaltsfirma, bis er sich selbständig machte. Er ist als einer der eifrigsten republikanischen Redner in der Wahlkampagne bekannt.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Leserkreise für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 17. April 1905.

— **Ein gefährlicher Gast, die Genickstarre,** die jetzt so viele Opfer in Schlesien und angrenzenden Provinzen fordert, wandert von Ort zu Ort, von Provinz zu Provinz und pocht bereits an die Pforten unseres sächsischen Vaterlandes. So wird aus dem östlichen Teile desselben gemeldet: Die Genickstarre scheint auch in der sächsischen Oberlausitz Eingang gefunden zu haben. In dem etwa 1100 Einwohner zählenden Dorfe Altlöbau bei Löbau ist der Gutsbesitzer Lehmann unter Anzeichen erkrankt, die auf eine Hirnhautentzündung, sogen. Genickstarre, schließen lassen. Der behandelnde Arzt hat den Fall zur Anzeige gebracht und der Bezirksarzt Dr. v. Stieglitz ist zur weiteren Konsultation hinzugezogen worden.

— Der Kirchenvorstand zu Wilsdruff fordert im amtlichen Teil der heutigen Nummer die Interessenten zur Instandsetzung **verfallener Gräber und Denksteine** auf dem alten Friedhofe auf.

— Ein in der Umgebung wohnender **ehemaliger Wilsdruffer** regt in einer Zuschrift an uns die Veranstaltung eines Heimatsfestes in Wilsdruff an. Der Einsender weist daraufhin, daß viele kleine Städte Sachsens bereits ein derartiges Fest veranstalteten und daß all' diese Feste in jeder Beziehung gut abgeschlossen hätten. Die alte Anhänglichkeit, welche die ehemaligen Wilsdruffer mit ihrer Vaterstadt verbinde, sichere einer gleichen Veranstaltung in Wilsdruff denselben Erfolg. Die Zuschrift weist endlich daraufhin, daß der Stadt im unteren und oberen Parke Festplätze zur Verfügung ständen, wie sie wenige kleine Städte aufzuweisen haben. — Wir geben der Anregung Raum in der Annahme, daß der Gedanke vielleicht der Erwägung wert ist. Auf ein Fest mehr kommts in der Zeit der Feste am Ende nicht an!

— **Lehrerwahl.** Herr Lehrer Richter hat dem Schulvorstand sein Lehramt gekündigt, um in den preußischen Schuldienst überzugehen. Der Schulvorstand wählte als seinen Nachfolger einstimmig Herrn Hilfslehrer Scholz in Schönfeld bei Großenhain, der kürzlich hier mit zur engeren Wahl stand.

— Kaum hat die trockene Witterung eingesetzt, da macht sich auch schon die **Staubentwickelung** auf den Straßen recht unangenehm fühlbar. Der Wind läßt fortwährend große Staubwolken aufsteigen. In unserem Wilsdruff wird man ihnen zur rechten Zeit sicher mit Hilfe des Sprengwagens ein Ende bereiten.

— **Tod infolge Telephonierens.** Ein am Altenwall in Hamburg wohnender Kaufmann hatte vor einigen Tagen während eines Gewitters telephoniert und bekam dabei einen solchen Schlag, daß er bewußtlos wurde und jetzt an den Folgen des Schlages gestorben ist. Bei dieser Gelegenheit sei wieder darauf hingewiesen, daß das Telephonieren bei Gewitter mit Lebensgefahr verbunden ist. Das Fernsprechamt stellt während des Gewitters auch keine Verbindung her.

— **Bedeutende Kartoffeldiebstähle** wurden im benachbarten Klipphausen ausgeführt. Vielleicht führen die Recherchen der Gendarmerie zur Ermittelung der Diebe.

— **Kesselsdorf,** 15 April. Die in letzter Nummer berichteten Schwierigkeiten bei Gründung eines hiesigen Neubaues sollen nach den Angaben von Sachverständigen durch Einbau tiefgehender Pfeiler und Betongründung behoben werden. — Berichtigend sei mitgeteilt, daß am 30. April im Militär-Verein Kesselsdorf nicht Herr Lehrer Lehmann, sondern Herr Lehrer Sohrmann-Weinböhla sprechen wird.

— **Röhrsdorf,** 17. April. Für den hiesigen Ort wurde eine Freibank errichtet. Das Lokal befindet sich in dem der Gemeinde gehörigen Hausgrundstück Nr. 19B. Das Ortsstatut über die Errichtung der Freibank ist bereits genehmigt.

— In der etwa 1000 Einwohner zählenden Gemeinde **Oberhermsdorf** kam vom 22. Oktober 1904 bis jetzt, abgesehen von einer Totgeburt, kein Sterbefall vor.

— Bei dem Viehmarkte in **Kötzschenbroda** erreichten die Preise für ein Paar Ferkel die ungewöhnliche Höhe von 54 Mark. Läufer wurden mit 35 bis 70 Mark bezahlt.

— Da die Aufforderung der Arbeitgeber im Baugewerbe in **Nossen** an die ausständigen Arbeitnehmer, sich bis gestern früh zur Wiederaufnahme der Arbeit zu melden, ergebnislos ist, so begann die Sperrung aller Arbeitsbetriebe für alle organisierten Maurer und Zimmerer.

— Beim Turnen verunglückte am Dienstag der 32 Jahre alte Schriftsetzer Emans in **Nossen.** Er turnte der Damenabteilung des hiesigen Turnvereins vor und fiel bei einer Uebung an den Schaukelringen aus ziemlicher Höhe herab. Dabei erlitt er einen Bruch der Wirbelsäule mit Verletzung des Rückenmarkes. Jetzt ist er den Verletzungen erlegen.

Kirchenvorstandssitzung

am 12. April 1905.

1. Man beschließt, Herrn Gutsbesitzer Tamme hierselbst auf sein Ansuchen, die Genehmigung des Landeskonsistoriums vorausgesetzt, Pfarrfeld und zwar den Scheffel für 2700 Mark käuflich abzutreten.

2. Das Diakonat soll innen und außen entsprechend in Stand gesetzt, die von Herrn Schwertner aber bisher innegehabte Wohnung für den 15. Mai d. J. zur Vermietung ausgeschrieben werden. Die Herrn Schwertner gehörenden Winterfenster sowie die elektrische Leitung erwirbt man zum Preise von insgesamt 25 Mark.

3. In betreff der in Verfall geratenen Gräber und Denksteine des alten Friedhofs beschließt man, eine diesbezügliche Bekanntmachung im „Wilsdruffer Wochenblatt“ zu erlassen.

4. Die Pfarrhausbau-Rechnung soll nun endgiltig abgeschlossen, das neue Gebäude nochmals von Herrn Architekt Kandler besichtigt und dann die Kautions-Rückzahlung vollzogen werden. Herr Beyrich erhält für Anfertigung der Rechnung 20 Mark.

5. Die Hebammen sollen ersucht werden, die Gebühren für die Haustaufen und Paten, soweit für diese solche zu erheben sind, im voraus einzunehmen. Alle Restanten sollen gemahnt werden.

6. Herr Ortsrichter Ohmann beantragt, es möchte aus Gründen der Zweckmäßigkeit sämtliche Mitglieder der Baudeputation in Wilsdruff wohnhaft sein. Man beschließt dementsprechend und wählt für den Herrn Antragsteller Herrn Stadtrat Goerne in die Baudeputation.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, 17. April 1905.

Wegen versuchten Einbruchsdiebstahls hatte sich der frühere Restaurateur des bekannten „Restaurants zum Römer“ in **Meißen,** Friedrich Hermann Fischer, vor der 3. Strafkammer des Landgerichts Dresden zu verantworten. Als der Angeklagte noch „Römerwirt“ war, schuldete er einer alten Dame 1500 Mk., und um sich dieser drückenden Schuld zu entledigen, faßte er den Entschluß, sich in den Besitz des Schuldtitels zu setzen und dann zu behaupten, daß er das Geld zurückgezahlt habe. Als am 5. Februar d. J. sich das alte Mütterchen in der Kirche befand, bewaffnete sich der „Römerwirt“ mit einem Dietrich, schlich sich in das Haus seiner Gläubigerin und war soeben im Begriff, die Wohnungstür zu erbrechen, als plötzlich Schritte laut wurden, die den in gutem Ansehen stehenden Mann in eine heillose Angst versetzten. Er stülpte sich seinen Hut über beide Ohren, hüllte das Gesicht in ein Taschentuch und stürzte nun in wilder Flucht auf die Straße. Nachbarn hatten aber den „Römerwirt“ trotz der Vermummung erkannt und sein Schicksal war besiegelt. Ganz Meißen war außer sich. Man hatte eine solche Tat dem „Römerwirt“ nicht zugetraut. Alsbald brach auch über ihn der Konkurs herein. Der „Römerwirt“ leugnete zwar, wurde aber überführt und zu 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Ein heiteres Mißverständnis ereignete sich dieser Tage auf dem Hauptbahnhof **Meißen.** Ein auswärtiger Gendarm hatte bei dienstlichen Verrichtungen in Meißen auch seine dort wohnenden Eltern besucht. Als derselbe abends, von seinen Eltern begleitet, wieder abreisen wollte, glaubte der diensthabende Schaffner, der Gendarm sei der Transporteur der beiden bejahrten Leute und rief ihm zu: „Bitte Gefangenentransport hierher!“

Die Verwaltung des Elektrizitätswerkes für den Plauen'schen Grund in **Deuben** macht Folgendes bekannt: Kleingewerbetreibenden und Handwerkern, welche beabsichtigen, zu ihrem Betriebe elektrischen Strom aus dem hiesigen Verbandswerke zu entnehmen, soll ferner die Füglichkeit geboten werden, Elektomotoren und Elektrizitätszähler durch Inanspruchnahme von Staatsmitteln zu beziehen. Die näheren Bedingungen sind hier oder bei den Herren Vorständen der Verbandsgemeinden zu erfahren, woselbst auch Bewerbungen hierum anzubringen sind.

Aus **Freiberg** schreibt man den „Dresdn. Nachr.“, daß einige Vorkommnisse bei dem Besuche des Königs den Unwillen der Bürgerschaft erregt haben. „So hat“, heißt es in der Zuschrift, „Herr Bürgermeister Blüher sich darauf beschränkt, Sr. Majestät die Ratsmitglieder vorzustellen, während er die im Ratszimmer mitaufgestellten Stadtverordneten vollständig übergangen hat. Hierin erblickt man eine Zurücksetzung nicht nur der beteiligten Stadtverordneten an sich, sondern der gesamten Bürgerschaft. Wie erinnerlich, war zur Huldigung des Monarchen in dem Stadtverordnetensitzungssaale eine Anzahl Vertreter der verschiedensten Berufsstände eingeladen. Die Aufstellung dieser Herren war nun im Auftrage des Herrn Bürgermeisters Blüher derartig erfolgt, daß ausschließlich die der politischen Gefolgschaft des (nationalliberalen) Herrn Bürgermeisters Angehörigen — darunter auch Herr Lackfabrikant Schulze, der bekanntlich den Sozialdemokraten gegenüber den konservativen Kandidaten bei der Reichstagsstichwahl im Jahre 1903 als das größere Uebel bezeichnete — der Ehre gewürdigt werden sollten, dem König vorgestellt zu werden, während man die anderen, u. a. auch die Beamten fernzuhalten suchte. Infolge eines zufälligen Umstandes haben freilich die letzteren doch noch Plätze erhalten, daß sie mit den Freunden des Herrn Bürgermeisters zum Teil in eine Reihe gekommen sind, und daß der Herr Bürgermeister nunmehr nicht umhin gekonnt hat, sie dem König vorzustellen. Der bürgermeisterliche Unwille hierüber ist auch dem beauftragten Arrangeur, Herrn Postrat Legler, noch während der Anwesenheit des Königs zu Angehör anderer Herren im Rathause mit den Worten zu erkennen gegeben worden: „Was haben Sie aber gemacht? Nun habe ich die anderen Herren auch vorstellen müssen.“ — Andere Fragen sind die: Warum war kein hiesiger Vertreter gerade des größten industriellen Etablissements, der „Sächsischen Leinen-Industrie“, geladen? Trägt daran vielleicht die konservative Gesinnung der Direktoren die Schuld? Warum wurde auch keiner der Handwerksobermeister mit einer Einladung und Vorstellung gewürdigt? Das sind die unwilligen Fragen, die in hiesigen Beamten- und Bürgerkreisen erörtert werden. — Ein „Eingesand“, das der „Freiberger Anzeiger“ erhält, wendet sich ebenfalls gegen die Ignorierung der Leinen-

Industrie. Ja, man spricht sogar davon, daß das Unternehmen beabsichtigt sich anderwärts niederzulassen. Vielleicht sprechen bei dieser Absicht frühere Differenzen, die die Leinen-Industrie wegen Arealaustausches bez. Anliegerbeiträgen mit dem Rat auszufechten hatte, mit.

Die Tischler in **Freiberg** beabsichtigen in diesem Frühjahr ebenfalls in eine Lohnbewegung einzutreten. In einer Holzarbeiterversammlung wurde beschlossen, einen Tarif auszuarbeiten und mit diesem an die Arbeitgeber heranzutreten.

Aus **Gröba** berichtet das „Strehlaer Wochenbl.": „Pfarrer Werner wurde bis auf weiteres von seinem Amte suspendiert. Die Ursachen, welche zu diesem Vorgehen gegen unseren Pfarrer geführt haben, sind vorläufig zur Veröffentlichung noch nicht spruchreif, es kursieren auch Gerüchte darüber in unserem Orte, die kaum alle als glaubhaft hinzunehmen sind, soviel aber ist sicher, daß Gröba wiederum mit einer Skandalgeschichte beglückt wird, die ihre Wogen weit über die Grenzen unseres Ortes hinausschlagen wird."

Ein erschütternder Vorfall hat sich am Donnerstag nachmittag in **Tannenbergsthal** zugetragen. Im Garten des Fabrikbesitzers Meinel befindet sich ein sogenannter Rundlauf zum Spiel der Kinder. Er besteht aus einem in die Erde gerammten Baumstamm, an dem sich ein Strick befindet. Die Kinder des genannten Herrn belustigten sich nachmittags daran, als auf einmal der Stamm, der wahrscheinlich morsch geworden war, umfiel und die 6jährige Marianne Meinel erschlug. Das arme Kind lebte noch kurze Zeit, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben und verschied dann. Die Herrschaften waren erst am Tage vorher von Berlin nach Tannenbergsthal zurückgekehrt, um den Sommer dort zu verleben.

Die Städtische Sparkasse zu **Lommatzsch** erzielte im 61. Geschäftsjahr einen Reingewinn von 51452,30 Mark.

Seit fünf Wochen hat in **Zwickau** keine Stadtverordnetensitzung stattgefunden. Seit dieser Zeit befindet sich Oberbürgermeister Keil auf Urlaub, und man will vermeiden, eine solche unter dessen Stellvertreter, dem nunmehr durch alle Instanzen bestätigten Bürgermeister Münch abzuhalten. Da es an Beratungsgegenständen nicht fehlt, ist die Fortsetzung von Differenzen aus dem Bürgermeister-Konflikt für die kommunalen Verhältnisse der Stadt keineswegs erfreulich.

Ein neuer Abschnitt

im Margarinekonsum hat durch das Erscheinen der bekannten Delikatessmargarine

„Solo in Carton"

begonnen! Diese Marke wird, wie schon der Name sagt, in geschmackvollen Cartonpaketen von 1/1 und 1/2 Pfund Grösse in stets allerfrischester Ware versandt. Infolge dieser Verpakungsart hat weder Licht noch Luft Zutritt zum Inhalt, sodass schädliche Einwirkungen, die sonst die Margarine nachteilig verändern, ausgeschlossen sind. Jedes Paket trägt ein Datum, mit welchem für beste Qualität und Frische bis zu dem betreffenden Tage garantiert wird.

Ueberall erhältlich!

Schritt für Schritt
erobert sich
Poetzsch-Röst-Kaffee
aus der Grosskaffee-Rösterei von
Richard Poetzsch, Hoflieferant, Leipzig
in den **bekannten edlen Marken zu:**
100—120—140—160—180—200 Pfg. das Pfund
(gesetzl. geschützte Originalpakete mit 1/4—1/2—1/1 Pfd. Inhalt)
den deutschen Markt, weil **jede einzelne Sorte,** ihrem Preise entsprechend, ein **hervorragendes erstklassiges** Röstprodukt ist.
Niederlage in Wilsdruff: **Oskar Jünger,** Schokoladengeschäft,
„ Tharandt: **Emma Weinhold,** „

1 ✕ iges Anerbieten.
An allen Orten suche ich zum **Verkauf von Woll- und Baumwollwaren** nach Muster an Private redegewandte Personen. Bei einigem Fleiß sind
täglich 5—10 Mark
leicht zu verdienen. Da die Preise billigst sind, ist Erfolg sicher. Gefl. Offert. unter **D. E. 39 postl. Görlitz** erbeten.

Handarbeiter
finden dauernde Beschäftigung.
Fabrik Taubenheim
bei Meißen.

Wohnung,
Stube, Kammer, Küche und Zubehör suche bis 1. Juli. Off. u. **O. E.** a. d. Exp. d. Bl.

Hübsch
sind Alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges jugendfrisches Aussehen und ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen sie nur:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. bei Apotheker Tzschaschel.

Von **Donnerstag, den 20. d. Mts.** ab stelle ich wieder einen großen Transport der
vorzüglichsten Milchkühe
(nur beste Qualität) hochtragend und frischmelkend, zu billigsten Preisen bei mir zum Verkauf.
Hainsberg. **E. Kästner.**
Telephon 96.

Bombastus.
(Gesetzl. Schutzmarke)
Wer sich von den lästigen Kopfschuppen befreien will, verwende:
Bombastus-Kopfschuppenwasser „Nurumnitzar".
Frei von schädlichen Bestandteilen.
Hunderte ärztlicher Kapazitäten haben es geprüft und bestätigen die überraschende und vollkommene Wirkung bei gleichzeitiger Kräftigung des Haarbodens.

Wasserversorgung
kostenlos, einfach, sicher durch die Stahlwindturbine **Herkules,** bewährt seit Jahren auch zum Antrieb von Dresch- und Häckselmaschinen, Mühlen, Tischlereimaschinen, Elektrizität. **Für grosse Gemeindewasserversorgungen ausschliesslich verwandt.**
Preislisten, Anschläge, Besuche kostenlos.
Deutsche Windturbinen-Werke
Rud. Brauns, **Dresden.**

Kuh-Dünger
verkauft **M. Ferch in Kesselsdorf.**
Oberer Gasthof.

Zwei unmöblierte Zimmer
sucht
Th. Scholze, Lehrer, Hotel Adler.

Frucht- und Gemüsekonserven
in grösster Auswahl
empfiehlt
Bruno Gerlach.

Karpfen
empfiehlt **Liebig.**

Die bislang von Herrn **Oberlehrer Schwertner** innegehabte
Wohnung
im **Diakonat** (5 Zimmer, Küche, Bodenkammer, Nebengelaß, Keller, Gartengenuß) ist vom 15. Mai d. J. ab zu vermieten.
Alles Nähere ist auf dem **Pfarramt** zu erf.

Freundliche Wohnung,
2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, 2te Etage per 1. Juli im Café Bismarck zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt
Otto Haussner daselbst III. Etage.

Eine Kuh
nahe zum Kalben ist zu verkaufen.
Röhrsdorf Nr. 12.

Eine hochtragende Kuh
steht zum Verkauf
Schmiedewalde Nr. 1B.

Wechselformulare, Lieferscheinbücher
empfehlen **Martin Berger & Friedrich.**

Bevor Sie für das kommende **Frühjahr** Ihren Bedarf in **Herren-Garderoben** einkaufen, besichtigen Sie bitte die **Neuheiten-Ausstellung** des größten Spezial-Geschäfts von

Herren-, Knaben- und Kinder-Garderoben

Muster u. Preis-Liste gratis u. franko.

in Firma
Heinrich Esders,
DRESDEN, Prager-Strasse 2, Ecke Waisenhausstrasse.
Billigste, streng feste Preisse. • • Elegante Ausführung. • • Ausserordentliche Preiswürdigkeit.
Besichtigung des gesamten Lagers auch ohne Kauf gern gestattet!

Herren-Garderobe.

Herren-Anzüge	von Mk. 7.90	bis	19.00.
Eleg. Herren-Anzüge	von Mk. 24.00	bis	45.00.
Herren-Paletots	von Mk. 7.90	bis	19.00.
Eleg. Herren-Paletots	von Mk. 24.00	bis	60.00.
Herren-Hosen	von Mk. 1.90	bis	16.00.

Knaben-Garderobe.

Schul-Anzüge	von Mk. 3.25	bis	20.00.
Paletots	von Mk. 6.50	bis	29.00.
Lange Beinkleider	von Mk. 2.10	bis	11.00.
Kurze Hosen	von Mk. 1.10	bis	5.75.
Kurze Ueber-Jacketts	von Mk. 6.50	bis	18.00.

Kinder-Garderobe.

Kinder-Anzüge	von Mk. 1.90	an.	
Kinder-Anzüge (Kittel-Fasson)	v. Mk. 2.25	bis	25.00.
Kinder-Anzüge (Blusen-Fasson)	v. Mk. 2.50	bis	30.00.
Pyjacketts	von Mk. 2.90	bis	12.00.
Leibchen-Hosen	von Mk. 0.90	bis	3.50.

Jünglings-Anzüge von schwarzen und blauen Cheviots und Kammgarnen Mk. 5.90 bis 50.00.

Für die Festtage!

Vorzügliche, frisch geröstete

Kaffee's

bewährter Mischungen

empfiehlt

Bruno Gerlach.

Für

Wieder-Verkäufer

halte mein grosses Lager

Zigarren

in allen Preislagen zu Fabrikpreisen bestens empfohlen.

Zigarren-, Zigaretten- und Tabak-Spezial-Geschäft

Gustav Fiedler, Wilsdruff,

Meißnerstraße, gegenüber der Kirche.

Gartenmöbel,

eiserne Tische mit Holz-, Blech- u. Marmorplatten,
Stühle,
Fußschemmel,
Sessel,
Bänke,
Zelte u. s. w.

empfiehlt billigst

Wilsdruff. B. Grosse.

Ring- und Schnittäpfel

Pflaumen

Datteln und Feigen

Mischobst

empfiehlt billigst

Hugo Busch.

Feinste

getrocknete Früchte:

franz. Pflaumen,
bosn. „
weisse Ringäpfel,
Schnittäpfel,
ital. Prünellen,
Mischobst etc. etc.

empfiehlt

Bruno Gerlach.

Zigarren und Tabake

in guten Qualitäten,

Oster-Karten

in großer Auswahl

empfiehlt **Minna Kunze,**
jetzt Zellaerstrasse 39.

Von allen holzkonservierenden Anstrichen bewährt sich stets als weitaus wirksamster das

Avenarius Carbolineum

D. R.-Pat. No. 46021.

Einzig echte, seit 2 Jahrzehnten erprobte Originalmarke.

Fabrikniederlage bei

Theodor Goerne
vorm. Th. Ritthausen.

Schmiedeverkauf.

Eine **Schmiede** in **Grumbach** bei Wilsdruff mit 10 Scheffel Feld und Wiese, guter Kundschaft ist aus freier Hand zu verkaufen. Alles Nähere beim Besitzer Nr. 74.

Dienstag, d. 18. April treffe ich wieder mit einem großen Transport der besten pommerschen

Milchkühe,

frischmelkend und hochtragend, im Oberen Gasthof zu Kesselsdorf ein und stelle dieselben von Mittwoch früh ab zu billigsten Preisen zum Verkauf.

M. Ferch aus **Zachasberg** b. Kolmar.
Telephon Amt Wilsdruff Nr. 43.

Hilfe ❋ a. Blutstock **Timermann, Hamburg,** Fichtestr. 33

Die mohralische Familie

hat infolge praktischer Erfahrungen längst o o

jedes Vorurteil besiegt

isst MOHRA-Margarine*) auf Brot,
brät mit Mohra,
backt mit Mohra,
kocht mit Mohra,

befindet sich dabei **sehr wohl** und macht durch diese nachahmenswerte Familien-Ökonomie

nicht unbedeutende Ersparnisse.

*) MOHRA-Margarine wird im Original-Karton à 1/1 u. 1/2 Pfd. in allen einschlägigen Geschäften geführt. Sie schäumt, bräunt und duftet beim Braten wie beste Naturbutter.

Bei meinem **Wegzug von Blankenstein** rufe ich allen meinen lieben **Freunden** und **Nachbarn**, sowie werten **Gönnern** ein herzliches

„Lebewohl"

zu.

Blankenstein, im April 1905.

Paul Raschke.

Baumeister E. Otto Kümmel

= Zöllmen Post Kesselsdorf =

Telephon: 2767, Amt Deuben

empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur Anfertigung von

Baupolizei-Zeichnungen jeder Art	Rat und Auskünfte in allen Bausachen.	Prüfung und Aufstellung von Kostenanschlägen

Mittwoch und Sonnabend sicher zu treffen.

Auf Wunsch komme ich an Ort und Stelle.

Keine **Bauausführung** daher **ohne Verbindlichkeit** für die **Bauenden.**

Feinste Referenz in städtischen und ländlichen Bauten.

Frühjahr 1905. Frühjahr 1905.

Kaffee.

Auch in diesem Jahre sind von den neuesten Ernteerträgnissen Britisch Ostindischer, sowie Central-Amerikanischer Kaffeesorten grössere Partien bei mir eingetroffen; dieselben bieten recht gute bezw. vorzügliche Qualitäten bei niedrigen Preisen.

Stets frisch geröstete Kaffees

zum Preise von 100 bis 200 Pfg. das Pfund.

Die Sorten zu

120, 140 und 160 Pfg.

in durchweg weiter verbesserten Qualitäten empfehle ich besonderer Beachtung.

Rohe Kaffees

in nur reinschmeckenden bis feinsten Sorten zum Preise zwischen **80** und **150** Pfg. das Pfund.

Wilsdruff. Hochachtungsvoll

Theodor Goerne
vorm. Th. Ritthausen.

Mohra-Margarine

stets frisch bei **Bruno Gerlach.**

Heute Montag Kirchenchor.

Ring- und Schnittäpfel
calif., franz., bosnische

Pflaumen,

ff. Aprikosen und Prünellen,
hochfeines Mischobst,
feinste

Braunschweiger Gemüsekonserven

empfiehlt

Gustav Adam.

Zur gfl. Beachtung!

Meiner werten Kundschaft zur Mitteilung, daß ich die

Bäckerei

meines seligen Mannes in meinem Namen weiterführe. Ich bitte auch fernerhin um gütige Unterstützung und zeichne

Hochachtungsvoll

Perne, am 17. April 1905

Marie verw. Dietze.

Für die Herren Gastwirte!

Für **Stammtische** empfiehlt extra grosse 160×160 cm

Wachstuchdecken

Emil Glathe, Wilsdruff.

Konserviertes Rotkraut

Pfund 20 Pfg.

empfiehlt **Julius Lommatzsch.**

Astma- u. Brustkranke

helfen sich selbst in kurzer Zeit. Auskunft kostenfrei durch **P. Stockmeier, Niederhermsdorf,** Bz. Dresden.

Anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes sind uns so unendlich viele Glückwünsche und Aufmerksamkeiten durch Wort und Schrift entgegengebracht worden, dass wir uns gedrungen fühlen, allen hierdurch unsern aufrichtigsten und herzlichsten Dank auszusprechen.

Paul, Helene u. Johannes Kletzsch.

Dank.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme durch Wort, Schrift u. herrliche Blumenspenden beim Hinscheiden unsres heißgeliebten Sohnes und Bruders

Georg

sagen wir hiermit allen **herzlichen Dank.** Dank Herrn Pastor Wolke für die trostreichen Worte am Grabe.

Wilsdruff, den 16 April 1905.

Die trauernde Familie Richter.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben unvergeßlichen Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers, des Bäckermeisters

Oskar Dietze,

drängt es uns, allen lieben Nachbarn, Freunden u. Bekannten für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck unsern **herzlichsten Dank** auszusprechen. **Dank auch** dem Militärverein Burkhardtswalde und der Bäckerinnung zu Wilsdruff für das ehrende Geleit, Herrn Pastor Horn für die trostreichen Worte am Grabe und Herrn Kantor Lehmann für den erhebenden Gesang.

Perne, am 14. April 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hierzu 1 Beilage und die Lotteriebeilage.

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 47. Dienstag, 18. April 1905.

Berliner Lindendienst.

Aus den Erinnerungen eines Polizeioffiziers.

Noch deckt ein zarter Nebelschleier die still im Rauhreif eines schönen Wintermorgens daliegenden Lustgartenanlagen. Während das Frühlicht mit der Vergoldung der Domkuppel tändelt, liegt das Riesenmassiv des alten Königsschlosses noch in stummer Ruhe, und nicht ein Lichtlein unterbricht das ehrwürdige Grauviolett seiner trutzig gegen den rosigen Morgenhimmel aufragenden unbewohnten Nordfront. Die ersten Wagen jagen dahin. Fröstelnd erwartet der Militärposten an der uralten Schloßapotheke, aus deren turmartigem Schlot der erste Rauch aufsteigt, die Ablösung. Aber „Schildwachtstehen—Patrouille gehen", wie es im Soldatenliede heißt, allein tut's hier am Schloß freilich nicht. Selbst den besten Willen vorausgesetzt, kann der Militärposten, besonders bei Tage, den Verhältnissen der Großstadt und den besonderen des Schlosses allein nicht gerecht werden. Diese machen eine sorgsame, taktvolle und sachkundige Bewachung durch langjährige geschulte Beamte notwendig. Dieser der Polizei zufallende Dienst ist genau geregelt. Und so sehen wir die Schloßportale, soweit sie überhaupt zugänglich sind, mit Schutzmannsposten besetzt, meist älteren, erfahrenen Beamten, denen, abgesehen von dem im Verein mit Kriminalbeamten wahrgenommenen Sicherheitsdienst die oft schwierige Aufgabe zufällt, den aus aller Herren Ländern kommenden Schloßbesuchern wie dem Publikum überhaupt auf Tausende von Fragen geduldig Auskunft zu erteilen. Soweit es möglich ist, sondern sie schon vor dem Portal die Spreu von dem Weizen und sind bestrebt, mit jahrelang geschultem Blick die große Zahl der Bittsteller und harmlosen Besucher von den lästigen zu trennen; jenen freundlich klar machend, wie sie sich zu verhalten haben, suchen die Beamten diese dem Schlosse fernzuhalten.

Doch bleiben wir bei unserem winterlichen Bilde. Ein heller Morgen ist mittlerweile heraufgezogen. Mit wohllautendem Glockenschlage der erst unter Kaiser Wilhelm II. angebrachten Schloßuhr haben sich polizeilicher Nacht- und Tagesdienst abgelöst. Den Posten am Portal VI, Lustgartenseite, den einzigen, den der gewöhnliche Sterbliche auch ohne Schloßkarte passieren kann, d. h. wenn er nachweisen kann, was er im Schlosse zu tun hat — hat ein alter Graubart bezogen. Kreuzritter und Mitkämpfer von zwei Feldzügen mit einer Gesamtdienstzeit von 40 Jahren, steht er trotz alledem noch täglich seinen Mann und ist außer sich, wenn einem von den Jüngeren, die er teilweise wegen ihrer kürzeren Militärdienstzeit spöttisch „Wilde" nennt, der Dienst einmal zu schwer wird. Oft hat er im Schlachtengraus, noch öfters in Berlin am Palais in Sturm und Wetter unter des alten Kaisers Augen gedient. Kaum hat er das Auge des Gesetzes durch eine verstohlene Prise „Kardinal" geschärft, als es auch schon für ihn zu tun gibt. Barhäuptig, den Blick gen Himmel gerichtet, Gebete murmelnd und trotz der Winterkälte im elenden Gehröckchen naht sich der „Sternkieker". Er ist einer der revierbekannten, harmlosen Sonderlinge des Schloßreviers. Der Beamte kennt seinen Mann. Durch freundliches Zureden gelingt es ihm, den sonderbaren Schwärmer in die Schloßfreiheit hineinzudirigieren, worauf der „Sternkieker", so genannt wegen des aufwärts gerichteten Blicks, trübselig weiter stolpert.

„Wollen Sie mich saggen, nänn wohl kaan kömmer dör Kaiser?" — „Bedaure, nein, meine Dame." — „Warum?" — „Weil ich's nicht darf!" — Albion ist wieder einmal entrüstet und — bleibt stehen. „Ich muß aber bitten weiterzugehen!"

„Hören Se, mei Kutester, mir wullten uns's Schluß emol onsähn". — „Ja, das ist aber erst von 10 Uhr ab möglich." „So, nu do! Wo kriegt mer denn hier à kudes Deppchen?"

„Ach, Herr Wachtmeister, entschuldigen Se jütigst, kennen Se nicht vielleicht hier in Berlin 'n Dischler August Schmidt aus Tirschtiegel? Wir sind nämlich beede aus eenen Ort." — „Bedauere, diesen Schmidt kenne ich noch nicht", lautete die schmunzelnde Antwort.

Und so geht's den ganzen Tag über fort. Inzwischen hat der Streckendienst, d. h. die zur Besetzung des Weges, den der Kaiser nehmen wird (gewöhnlich zunächst die „Linden"), bestimmte Beamtenzahl sich in der behaglichen Polizeiwache im Schloßkeller versammelt. Auf die soeben eingelaufene Depesche: Se. Maj. begibt sich um 10 Uhr vorm. nach der Technischen Hochschule und kehrt nach einem Besuch im Atelier des Prof. . . . ins Schloß zurück" läßt der diensthabende Offizier nach einer kurzen aber eindringlichen Instruktion „aufziehen", und bald steht die Linden hinab die behelmte „Strecke". Mit Argusaugen wird auf scharfes Rechtsfahren, Freihaltung der Straße von allen etwaigen Hindernissen aufs geehrte Publikum geachtet. Es gibt, wie man weiß, gewisse Unarten des weltstädtischen Publikums, die die Majestäten belästigen, ja gefährden können. So das unvernünftige, immer wieder vorkommende Werfen mit Blumensträußen und Bittschriften. Auch das wiederholte Ueberholen des Kaiserlichen Wagens, wie das kinbische, oft beunruhigende Heranlaufen ganzer Menschenhaufen.

Der Kaiser steigt gewöhnlich im Innern des am Schloßplatz unter seinen Wohngemächern liegenden Portals I in den Wagen, fährt sodann über den sogenannten kleinen Schloßhof durch Portal V auf den Lustgarten hinaus und die Linden entlang zum Brandenburger Tor. Es ist aber auch schon vorgekommen, daß er mit wenigen Begleitern zu Fuß nach dem Dombau oder Marstall hinübergeschritten ist. Ja, vor einigen Jahren legte der Kaiser, von einer Festlichkeit in der Wilhelmstraße kommend, sogar zur Nachtzeit die ganze Strecke zum Schloß unerkannt zurück, augenscheinlich sehr amüsiert durch das Erstaunen der ihm Begegnenden, denen wohl erst nach einigem Ueberlegen einfiel, wer der Offizier gewesen sein mochte, der ihnen so bekannt vorgekommen war.

Es ist etwa neun Uhr vormittags. Unwillkürlich wendet sich der Blick angesichts der aufgestellten Schutzmannskette dem Schlosse zu. Am wallenden rotweißen Federbusch erkennen wir des Kaisers mit kaum taxierbarer Schnelligkeit herankommenden Wagen. Es fällt dem Fremden auf, daß die Polizeibeamten keine Ehrenbezeigung erweisen; dies ist jedoch, um jede Ablenkung des Beamten von seinem Hauptzweck zu vermeiden, ausdrücklich verboten. Vom Publikum der Straße Unter den Linden ehrfurchtsvoll begrüßt, ist der Monarch schon am Brandenburger Tor angelangt, als Schutzleute am Kronprinzen-Palais einen „gebracht bringen", wie der Berliner zu sagen pflegt. Schonend aber fest haben zwei Wächter der Ordnung einen sie an Gestalt überragenden hocheleganten, mit Frackanzug bekleideten Herrn in ihre Mitte genommen, der sich an der Schloßbrücke wie toll gebärdet und an den kaiserlichen Wagen heranzulaufen versucht hat. Auf der Wache, wohin er inmitten eines großen Haufens Neugieriger unter großen Anstrengungen geschleppt worden ist, zeigt sich erst die wahre Natur des unheilbar Geisteskranken, für den das Publikum à conto seines gewählten Aeußeren schon Partei nehmen wollte. Er tobt furchtbar, er spricht irre und will sofort an den Kaiser und alle möglichen und unmöglichen Machthaber der Welt telegraphieren und beruhigt sich erst, als der anwesende von der Strecke ins Bureau zurückgekehrte Offizier auf den Gedanken kommt, scheinbar an ein gekröntes Haupt zu telephonieren. Das hilft. Wie ein kleines Kind läßt der Kranke sich nunmehr leiten, bis der Kreisarzt zur Untersuchung erscheint.

Glücklicherweise sind jedoch die meisten Personen, die sich den Majestäten zu nähern suchen, durchaus harmlos. Es ist aber sonderbar, wie schwer die herrschende Einbildung zu bekämpfen ist, daß eine persönliche Bitte auf der Straße mehr Erfolg verspricht, als ein einfacher an Se. Maj. den Deutschen Kaiser gerichteter Brief oder Einschreibebrief. Die Leute bilden sich durchweg ein, daß ein solcher Brief einfach in den Papierkorb wandere, was durchaus nicht den Tatsachen entspricht.

Jahrelange Uebung im Schloßdienst in Verbindung mit dem dem Polizeibeamten allmählich zu eigen werdenden Personengedächtnis und der hieraus geschöpften Physiognomienkenntnis lassen den Bittsteller auf den ersten Blick erkennen. Natürlich kommen auch äußere Kennzeichen zu Hilfe. Der Veteran mit dem zerschlissenen, schwarzgrünlich verschossenen, ordengeschmückten Gehrock, die verhärmte Witwe mit dem Kind auf dem Arm, die in ein ehemals elegantes Kostüm gehüllte Beamten- oder Offizierswitwe sind Typen, die sich unter Zuhilfnahme von Paletots, Umschlagtüchern oder Capes bemühen, das bekannte große Kuvert bis zum entscheidenden Augenblick zu verbergen. Häufig kommen sie von weither aus der Provinz und machen sich, anstatt einfach zu schreiben, große, vollkommen unnötige Ausgaben, ja, häufig müssen sie auf Kosten der Kommune, aller Mittel entblößt, nach Hause zurückgeschickt werden.

Die Linden haben aber, wie jede Stadtgegend, auch ihre Originale. Zwei sind mir, abgesehen von den vielen, die weniger Interesse bieten, im Gedächtnis geblieben. Die „Lindenjuste" und ein kleiner — Terrier. Während Juste, eine fortgesetzt wütend gestikulierende, sonst aber harmlose, alte Frau im türkischen Schal mit Handtasche und Regenschirm unausgesetzt — schimpfte, dokumentierte der kluge Fox seine Zufriedenheit mit der bestehenden Ordnung der Dinge ostentativ fast täglich zwischen 10 und 11 Uhr vormittags, besonders aber bei großen Absperrungen dadurch, daß er sich jedesmal zum Gaudium des Publikums ausgerechnet neben den Schutzmann setzte, der auf der Mitte des großen Opernplatzes an den Straßenbahngleisen postiert war. Das kleine Tier ließ sich durchaus nicht verjagen, und so wurde der kleine Polizeifreund schließlich schmunzelnd geduldet.

Selbstliebe.

Roman von Constantin Harro.

29] (Nachdruck verboten.)

Was die zitternden, schier dämonisch-verlangenden Hände der Jungfrau aber nehmen, was die sehnsüchtigen im Hoffnungszauber strahlenden Augen, die starr-verzückt in die Ferne schauen, dort erblicken, das ist nicht ein Uebermaß an Daseinsfreude, wie es die im Glück nach neuem Glück sich sehnende Seele schauen will und zu sehen erwartet, sondern ein Medusenhaupt, dessen Blick erst lähmt, dann tötet . . .

„Grausam schön!" nannte, während ihr das Herz fast still stand, Etta die Selbstliebe!

Sie sprach die Worte noch nicht aus. Sie war ins Schauen versunken. Während sie so dastand und der Künstler sie betrachtete, da ging wie eine Flamme der Gedankenblitz durch sein Hirn:

„Du hast gesiegt! Was Du dem Bilde gegeben, das steht in Etta verkörpert vor Dir. Sie sieht jetzt in Wahrheit das Gorgonenhaupt, zu dem ich den trunkenen Blick der „Selbstliebe" hinlenke. Nur eins fehlt Etta noch, was ich dem Bilde schon geben konnte, weil ich es aus mir nahm: beseelte Liebe! Kann ich die in Etta hineinstrahlen? Ich, der schwache Mensch, nicht der Künstler? . . . Der Künstler läßt dieses Bild, sein liebstes Kind, mit Freuden in die Welt laufen. Er weiß, es macht seinen Weg. Aber der Mensch möchte den geliebtesten Menschen halten und sagen: bleibe bei mir? Die Welt kann Dir nur wehe thun!"

Wird es gelingen? Wird Etta sich halten lassen?

„Nun, Etta? Du sagst nichts?"

„Was kann ich sagen?" stöhnte sie schmerzlich auf und eine tiefe Bitterkeit lag in ihrer Stimme. „Du willst ja alles kennen, alles wissen! So wirst Du auch meine Gedanken verstehen. Dein Bild ist ergreifend. Aber ich glaube nicht an seine Wahrheit, ich will nicht daran glauben! Es giebt ein Glück ohne Leiden! Ein Glück, groß vom ersten Tage bis zum letzten . . . Deine „Selbstliebe" ist Lüge. Ich werde es Dir beweisen!"

Ihre Stimme hatte sich zum Jubel des Triumphierens erhoben . . . Die Kraft der Leidenschaft in ihren Augen wuchs, wuchs riesengroß.

Friedel aber wünschte allenthalben die Klarheit, das Licht. Und so schreckte er jetzt nicht zurück vor der sein ganzes Sein bewegenden Frage, die hier völlige Klarheit geben mußte. Hier durfte er reden. Hier stand Etta nicht im Banne der Dankbarkeit, wie neulich bei der Rückkehr vom verderblichen Teich.

Auch konnte die Ungewißheit, das Haltlose seines Schicksals, ihn nur dieses eine Meisterwerk lebenswahr schaffen lassen, eben weil „Etta" dessen ganzen Inhalt bildete. Für anderes Schaffen reichte vorerst seine Kraft nicht aus.

Er begehrte die Entscheidung, mochte auch sein Lebensnerv fühlbar von ihr getroffen werden.

„Etta, ich liebe Dich! Sei mein Weib!" sagte er mit fester aber leiser Stimme.

Sie blieb eine Weile stumm. Dann ihn mit gequälten Augen ansehend, sprach sie unendlich weich, wie wohl eine Mutter zu ihrem Kind spricht: „Armer Friedel!"

Das Blut schoß ihm jählings in die bleichen Wangen.

„Ich bin Dir nichts?" fragte er stöhnend, zitternd, wie im Krampf.

„Du bist mir teuer, wie nichts sonst in der Welt", antwortete sie leiser. „Aber . . . schaue doch Dein Bild an . . . So werde ich lieben, wenn ich einst liebe . . . Heute kann ich es nicht . . . Und, Friedel! Ein anderer muß kommen, muß lächelnd siegen!"

Sie sprach es, wie in Verzückung. Sie schaute den, der sie mit einem Lachton bezwingen konnte.

„Armer Friedel!" wiederholte sie.

Da bäumte sich sein Mannesstolz auf.

„Ich will nicht Dein Bedauern", sagte er, „oder ich gebe es wenigstens zurück. Meine Liebe hätte Dir immer nur gegeben. Das, was Du gerade gewollt: Leidenschaft, Versinken im Ewigkeitsrausch — Stille, Gelassenheit und viel, viel Vergebung . . . Du schiebst das fort wie Tand. Nun wird das Schicksal kommen und Dich vor die Schranken fordern! Du wirst ein hohes Spiel spielen. Du wirst viel einsetzen müssen. — Wirst Du gewinnen? Wird der Gewinn dem Einsatz auch entsprechen? Weil ich Dich liebe, habe ich Sorge um Dich, Etta!"

Sie sah ihm lange ins Gesicht. Dann lächelte sie. Glücklich, kinderhaft; um sogleich wieder in das Sehnsuchtsmeer des verlangenden Weibes hineinzutauchen, indem sie einfach, ohne Phrase, doch voll tiefer Empfindung „Paul Martins" leidenschaftliche Strophen sprach:

„Nimm wieder Deine Lilien,
Den keuschen Liebeslohn,
Die Seele ist mir trunken
Nach feuerfarb'nem Mohn!
Nach traumgeschauten Wonnen,
Nach Thränen und nach Blut,
Und nach der Schlummerblume,
Die auf dem Grunde ruht. —"

Es war ein visionärer Blick, mit dem sie in die Weite schaute.

Friedel erschauerte. Innigstes Mitleiden mit der Aermsten packte ihn. Wo atmete die Welt, die vor ihren entzückten und zugleich ängstlich starren Blicken ihre leuchtenden Wunder aufthat? Er wußte ihr nichts mehr zu sagen. Der dumpfe Schmerz, der in ihm wühlte, galt nicht allein seinem Verlust.

„Du wirst nun gehen?" fragte sie endlich, wie aus schmerzlich-süßer Betäubung erwachend. „Und das Bild?"

„Es geht mit mir, Etta!" antwortete er sanft. „Die Liebe habe ich dahingeben müssen — die Kunst lasse ich nicht. Sie ist treu. Wer sich ihr mit Haut und Haar verkauft, dem heilt sie die Wunden, die andere schlagen."

(Fortsetzung folgt.)

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF

Aus Sachsen.

Wilsdruff, 17. April 1905.

In **Erbisdorf** bei Brand ist das hinter dem Dorfe gelegene und dem Wirtschaftsbesitzer W. Anders gehörige Anwesen niedergebrannt. Anders, der seit Ausbruch des Brandes vermißt wurde, ist heute mittag als Leiche unter den Trümmern hervorgezogen worden. Der Verstorbene soll in der letzten Zeit zuweilen geistig nicht ganz zurechnungsfähig gewesen sein. Anscheinend in einem Zustande der Betrunkenheit geriet er gestern abend mit seiner Ehefrau in Streit, sodaß letzterer vor ihm aus dem Hause flüchten mußte. Kurz darauf ging das Wirtschaftsgebäude in Flammen auf. Es wird vermutet, daß Anders selbst den Brand angelegt hat. Ob er nun hierauf Selbstmord verübt hat oder den Tod in den Flammen gefunden hat, ist bisher noch nicht festgestellt. Die Leiche ist von den Fammen wenig berührt.

Im Dezember v. J. wurde der Besitzer des Großgutes **Seifersdorf** bei Roßwein, Richard Heft, unter dem Verdacht, dasselbe in Brand gesteckt zu haben, verhaftet. Jetzt wurde er wegen Mangel an Beweisen wieder auf freien Fuß gesetzt.

Einen Mordversuch unternahm am Montag in **Schnarrtanne** bei Auerbach ein Mann namens Spitzner auf seine ehemalige Haushälterin aus Aerger darüber, daß diese ihn zu Weihnachten verlassen hatte. Er brachte der nichtsahnenden Frau in deren Wohnung mehrere Stiche mit dem Messer in die Schulter und Brust bei, die aber, wie festgestellt worden ist, nicht lebensgefährlich sind. Spitzner wurde verhaftet.

Mittwoch abend gegen 1/2 11 Uhr betrat in **Plauen i. V.** ein Liebespaar eine Restauration und nahm an einem Ecktisch des großen Gastzimmers Platz. Der junge Mann, wie sich später herausstellte, ein Bäckergeselle, bestellte bei dem Sohne des Wirtes zwei kleine Glas Bier und fragte zugleich, ob nicht ein Bote für ihn aus einer benachbarten Restauration eine Sache abholen könne. Der Wirt ging natürlich der vorgerückten Stunde wegen nicht auf das Verlangen ein, beobachtete aber, während er sich mit anderen Gästen unterhielt, besonders das junge Mädchen scharf, da ihm dieses etwas blaß und aufgeregt vorkam. Plötzlich bemerkte er, wie das Mädchen eine Tüte aus der Tasche zog und ein weißes Pulver in das Bier schüttete. Schnell sprang der Besitzer des Restaurants hinzu und entriß der Lebensmüden das Glas. Erschrocken warf diese die Tüte zur Seite, während sie mit ihrem Begleiter zu entkommen suchte. Dies wurde jedoch durch den Wirt und mehrere Gäste vereitelt; man übergab beide Personen dem herbeigerufenen Schutzmann, der sie nach der Polizeiwache überführte. Nach der Aussage des Bäckergesellen hat dieser keine Ahnung von dem Vorhaben seiner Braut gehabt. Das Bitterkleesalz, das sie zu ihrer Vergiftung verwenden wollte, hat er ihr allerdings von einem Drogisten besorgt; begründet hat sie ihr Verlangen mit der Bemerkung, daß sie dieses Salz zur Reinigung ihres Kleides benutzen wolle. Als Grund des Selbstmordversuches gab das 18jährige Mädchen an, es habe den Tod suchen wollen, weil seine Eltern ihre Einwilligung zum Verlöbnis mit besagten Bäckergesellen nicht geben wollten.

Kurze Chronik.

Prinzessin Mathilde von Koburg, eine Tochter des Prinzen Ludwig von Bayern, wurde während der Vorstellung im Theater zu Innsbruck von schweren Herzkrämpfen befallen. Ihr Zustand ist bedenklich. Die Prinzessin ist die Gemahlin des als Hauptmann der Kaiserjäger in Innsbruck stehenden Prinzen Ludwig von Koburg.

Die Wurmkrankheit tritt wieder im Ruhrgebiet auf. 22 Bergleute auf der Zeche Borussia wurden als wurmkrank gemeldet.

Die Pocken sind in Hamburg in einem Logierhause an der Großen Drehbahn bei einem macedonischen Auswanderer festgestellt worden. Weitere Erkrankungen sind nicht vorgekommen.

Das Bauunglück in Madrid hat doch lange nicht so viel Opfer gefordert, wie anfänglich vermutet wurde. Die amtliche Aufnahme ergibt jetzt, daß bei dem Einsturze des Wasserreservoirs 145 Arbeiter auf der Arbeitsstätte waren. Von diesen Arbeitern sind 28 getötet, 38 verletzt und 3 verschwunden, die übrigen 76 sind unverletzt geblieben.

Kampf mit Verbrechern im Zuge. Auf der Strecke Aschaffenburg-Hanau versuchten zwei Zuchthaus-Gefangene den Gendarmen Dietz aus Aschaffenburg, der beide nach Frankfurt a. M. bringen sollte, im Eisenbahnzuge zu erwürgen. Beide waren mit den Händen an einander geschlossen, sodaß sie eine Hand frei hatten. Dem Gendarm gelang es die Notbremse zu ziehen, wobei die Verbrecher entspringen konnten, aber wieder eingeholt wurden. Der Gendarm mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Gattenmord. Pilsen, 14. April. Im nahen Leschna ermordete eine junge Gastwirtsgattin ihren Mann, indem sie ihm das Essen mit Arsenik vergiftete. Die Frau beging das Verbrechen, um ein sträfliches Verhältnis fortsetzen zu können. Die Mörderin und ihre mitschuldige Mutter wurden verhaftet.

Leichen im Koffer. London, 14. April. In einer Möbelaufbewahrungsanstalt fand man einen geschlossenen Koffer mit der Leiche einer Frau und zweier Kinder. Der Koffer war mit Leim gefüllt, um der Entstehung von Gerüchen vorzubeugen. Die Polizei entdeckte den Ehemann der Frau, namens Devereux in Conventry, der in dringendem Verdacht steht, den Mord verübt zu haben. Ein drittes Kind wird ebenfalls vermißt.

Schrecklicher Selbstmord. In einem Anfalle von Schwermut infolge chronischen Magenleidens goß sich die Ehefrau des Bergarbeiters Kalinowski in Dorstfeld den Inhalt einer Petroleumkanne über die Kleider und zündete diese an. Trotz sofortigen Rettungsversuchen starb die Frau an den erlittenen schrecklichen Brandwunden

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Es gibt Romane, deren Lektüre einen so packt, daß man mitten im Lesen aufspringt und das Zimmer mit langen Schritten durchmißt, nur um seine innere Ruhe wieder zu gewinnen. Solch ein Roman ist der soeben in „Bobachs illustrierter Roman-Bibliothek" erschienene „Ilse Römer" von Elsbeth Borchart. Sowohl die Güte der in dieser Bibliothek bisher erschienenen Romane, wie auch der Name der seit langen Jahren bekannten und beliebten Verfasserin bürgen von vornherein dafür, daß man für sein Geld auch etwas Gutes erhält. Wir möchten durch eine ausführliche Besprechung des Inhaltes von „Ilse Römer" den Lesern nicht das Beste vorrweg nehmen, zumal ja auch dieser Band, genau wie alle in „Bobachs illustrierter Roman-Bibliothek" erscheinenden, nur 1 Mark kostet. Wir raten aber allen Liebhabern guter und dabei hübsch ausgestatteter Bücher, sich diesen prächtigen Roman zu kaufen oder aber in der nächsten Buchhandlung auf den jetzigen Jahrgang von „Bobachs illustrierte Roman-Bibliothek" zu abonnieren. Sie ist die billigste und beste Roman-Bibliothek, die wir kennen.

Letzte Nachrichten.

Stettin, 17. April. In Radershof bei Tessin wurden 4 schlafende Schnitter durch Kohlen-Oxydgas, das einem Ofen entströmte, vergiftet. 3 Schnitter konnten ins Leben zurückgerufen werden.

Innsbruck, 17. April. Der Postdiener Berger, der eine Partie auf den Hechenberg machte, wurde von einer Rettungsexpedition tot aufgefunden.

Petersburg, 17. April. In Moskau soll im Laufe dieser Woche ein sensationeller Prozeß gegen verschiedene Aerzte des dortigen Militärhospitals verhandelt werden, die beschuldigt sind, militärpflichtige Personen für die Summe von 500—3000 Rubel vom Militär befreit zu haben. Ein reicher Kaufmann mußte sogar 20000 Rubel zahlen. Andererseits sind Fälle vorgekommen, wo kranke Personen als militärtauglich befunden wurden. Der Geschäftsführer einer Militärbehörde ist ebenfalls stark kompromitiert, indem er sich von freigekommenen Personen große Summen geben ließ.

Petersburg, 17. April. Der Spezialausschuß zur Entgegennahme von freiwilligen Sammlungen zur Verstärkung der Kriegsflotte stellte bereits 35 Millionen Rubel zur Verfügung.

Kirchennachrichten.

Wilsdruff.

Mittwoch, den 19. April.
Vorm. 10 Uhr Beichte für die Konfirmanden.
Vorm. 11 Uhr Beichte für die Konfirmandinen.

Kesselsdorf.

Gründonnerstag.
Vorm. 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst, namentlich für die Neukonfirmierten und deren Angehörige: Hilfsgeistlicher Wiese.

Karfreitag.
Vorm. 1/2 9 Uhr Beichte: Pfarrer Lic. th. Leßmüller.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier: Derselbe.
Nachm. 3 Uhr Liturgischer Gottesdienst zur Feier der Todesstunde des Herrn: Hilfsgeistlicher Wiese.

Röhrsdorf.

Mittwoch, den 19. April.
Vorm. 10 Uhr Erstlingsbeichte der Neukonfirmierten.

Gründonnerstag.
Vorm. 1/2 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Erstlingskommunion der Neukonfirmierten.
Abends 1/2 7 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

Karfreitag.
Vorm. 8 Uhr Beichte.
Vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst verbunden mit der Feier des heiligen Abendmahls.
Nachm. 2 Uhr Liturgischer Gottesdienst zum Gedächtnis des Todes Jesu Christi.

Sora.

Mittwoch, den 19. April.
Nachm. 5 Uhr Privatbeichte der Neukonfirmierten in der Pfarre.

Grründonnerstag.
Vorm. 8 Uhr Beichte.
Vorm. 1/2 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Kommunion (1. Abendmahlsgang der Neukonfirmierten). Anmeldungen tags zuvor in der Pfarre erbeten.

Karfreitag.
Vorm. 8 Uhr Beichte.
Vorm. 1/2 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Kommunion. Anmeldungen tags zuvor in der Pfarre erbeten.
Nachm. 2 Uhr liturgischer Gottesdienst.

Limbach.

Mittwoch, den 19. April.
Vorm. 1/2 11 Uhr Privatbeichte für die Konfirmanden.

Grründonnerstag.
Vorm. 8 Uhr Beichte.
Vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst mit heil. Abendmahl.

Karfreitag.
Vorm. 8 Uhr Beichte.
Vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst mit heil. Abendmahl.
Nachm. 2 Uhr Liturgischer Gedächtnisgottesdienst zur Feier der Todesstunde des Herrn.

Tanneberg.

Mittwoch, den 19. April.
Vorm. 10 Uhr Privatbeichte der Konfirmanden.

Gründonnerstag.
Abends 1/2 7 Uhr Beichte für die Erwachsenen.
Abends 7 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahles.
Kollekte für die Kirchenbeleuchtung.

Karfreitag.
Vorm. 1/2 9 Uhr Beichtgottesdienst.
Vorm. 9 Uhr Liturgischer Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahles.
Nachm. 1/2 3 Uhr Predigtgottesdienst.

Marktbericht.

Meißen, am 14. April. Butter, Kilo 2,60—2,72 Mk.; Landeier, 1 Stück 6 Pfg.; Honig, 1/2 Kilo 1,20 Mk.; Ferkel (50 Stück), Stück 8—22 Mk.

Getreidepreise am 14. April 1905.
per 100 Kilogramm

	Geringe Qualität niedrigst.	Geringe Qualität höchst.	mittlere Qualität niedrigst.	mittlere Qualität höchst.	gute Qualität, niedrigst.	gute Qualität, höchst.
Weizen	—	—	—	—	16,80	17,10
Roggen	—	—	—	—	13,30	13,60
Gerste	13,30	13,90	—	—	15,60	17,30
Hafer neu	—	—	—	—	14,00	14,80

Selbstliebe.

Roman von Constantin Harro.

80] (Nachdruck verboten.)

„So bist Du vielleicht dennoch der Glücklichere", meinte sie gedankenvoll, schwer Atem holend.

„Wie meinst Du das?"

„Du sagtest ja und ich glaube es: Spieleinsätze sind hoch Wenn man nun Herzblut einsetzt und — nichts gewinnt?"

Er wendete sich unter ihren bittenden Blicken langsam ab.

„Es kann nicht so sein!" sagte sie schwer. „Friedel, gieb mir doch Trost. Sage mir doch, daß das Bild lügt! Die Welt ist reich, die Welt ist schön, wenn Zweie sich zueinanderfinden, in denen ein Herzschlag geht."

Er deutete nur noch einmal auf das Bild. Aber sie trotzte. Sie sah es nicht mehr an. Sie wollte das Weh darin verleugnen.

„Weißt Du, warum ich es „Selbstliebe" nannte?"

„Nein!"

„Weil dieses Mädchen hier zu den armen Thoren gehört die sich ein Ideal auferbauen, das die Erde nicht trägt. Und die Zeit kommt — einmal früher, einmal später — in denen ihr Götze ahnungslos selbst sich der rosigen Schleier entkleidet, die ihm liebend umgethan wurden. Was ihm von jenen Thoren gegeben worden, was er nie als Eigentum besaß — das Ideale, das Uebernatürliche, das Zauberhafte — es führt zur Tiefe. Der Mensch nur bleibt. Ein schwacher, irrender hilfloser Mensch! Wenn jene Geblendeten groß und edel sind, leben sie weiter. Immer jedoch sind sie Verschwender, die Hungers sterben müssen, weil sie nicht Maß zu halten wußten. — — Gewahrst Du auf dem Bilde das Hungern, das Frieren nach all dem Sattsein, nach all der heißesten Glut? Dann ist meine Kunst nicht eitles Wähnen geblieben!"

„Ich sehe es: Darum ist es eben so schrecklich, das Bild."

„Vielleicht würdest Du es einmal liebgewinnen — später!"

„Ich will es nicht sehen! Nie mehr!" murmelte sie. „Ein anderer Künstler soll mich malen, anders! Glücklich und froh!"

„Das kann ich auch, Etta. Darf ich Dir Dein Porträt einmal schicken?"

„Wenn Du willst?" sagte sie zaghaft und stolz zugleich. „Ich denke, von einem Menschen, dessen Seele einem zu eigen gewesen, darf man auch ein Geschenk nehmen."

„Ich danke Dir, Etta! Das war mir aus dem Herzen gesprochen! . . . Ich danke Dir für mehr noch. Für dieses Geschaffene hier, für Dein ganzes, holdes Wesen, für Deine Fröhlichkeit und Deine Glückszuversicht. Der Künstler ist nichts ohne sein Modell. Er kann Leben nicht einhauchen, wo keins vorhanden, er muß eine Muse haben, die ihn inspiziert. Und was ich brauchte wie Lebensluft: Du gabst es gern. Nun kann ich nicht mehr mit Dir zusammen eine Straße wandern. Hoffnungslosigkeit und Hoffnungsseligkeit vertragen sich schwer. Ich darf nicht einmal wünschen, wir möchten wieder verträgliche Kameraden werden. Aber — Schmerzen, Etta, neben allem, was beseelt ist . . . . Rufe mich, wenn Du mich brauchst! Ich komme!"

Er hatte ihre Hände genommen und drückte sie, daß sie schmerzten, dann spürte sie seinen Kuß, einen langen heißen.

Als sie die furchtsam geschlossenen Augen öffnete, war sie allein.

Sie warf noch einen scheuen Blick über das Bild hin. Schwankenden Schrittes verließ sie das Haus. Sie ging wie im Traum des Weges, es flimmerte ihr vor den Augen, es sirrte ihr in den Ohren.

„Ein schreckliches Bild!" dachte sie.

„Es muß lügen, es muß lügen!"

Sie kam nach der Villa, blaß, verstört, mit glanzlosen Augen.

„Kind, was ist Dir?" rief Frau von Krosinsky. „Hast Du Gespenster geschaut?"

„Ich glaube wohl, Mutter!"

Bestimmt und doch mit angstvollem Flehen, sprach sie weiter:

„Mutter, wir reisen! Wir gehen in ein paar Stunden von hier fort. Ich kann nicht bleiben!"

„So erkläre doch, Etta? Bist Du denn krank?" rief die Mutter bestürzt.

Etta wollte weiter. In ihr Zimmer hinein. Aber ihre Kraft war zu Ende. Sie sank auf den nächsten Stuhl und brach in haltloses Weinen aus.

„Ich habe ihn doch so lieb, so lieb!" schluchzte sie.

Frau von Krosinsky kam herzu und umfaßte ihr Kind. Sie fragte nicht mehr. Sie wußte nun, was geschehen war. Auch vor ihren Blicken versank ein gern geschautes Zukunftsbild.

Elftes Kapitel.

Als Rechtsanwalt Stein an diesem Abend in die Villa hinausfuhr, um ein oder zwei Stunden in Gesellschaft der Damen zuzubringen, kam ihn die großmütige Laune an, bei dem Maler abzusteigen und diesen aufzufordern, mit von der Partie zu sein.

Er führte seinen Vorsatz sofort aus.

Zu seinem Befremden eilte ihm Herrn Hemmschuh's Wirtin schon vor dem Hause mit telegraphierenden Armen entgegen und rief lamentabel: „Ach so 'nen guten Mieter krieg' ich ja mein Lebtag nich wieder! Und nu is er fort!"

„Fort? Abgereist? Ja, wohin denn?"

„Abgereist mit Sack und Pack nach Berlin!" berichtete sie. Geheimnisvoll setzte sie hinzu: „S'is bloß wegen dem gnädigen Fräulein. Sie hat ihn halt nicht gemocht."

„Wie?"

Triumpf klang aus dem einen Wort. So war das gnädige Fräulein hier? Erzählen Sie doch!" forschte er.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.
Heimatmuseum
der Stadt Wilsdruff
WILSDRUFF

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend.

Lotterie-Beilage zu Nr. 47.

5. Classe 147. K. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit **300** Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 14. April 1905.

30000 Nr. 48731. Gustav Wiedemann, Dresden.
10000 Nr. 55433. Franz Hoffmann, Dresden.
5000 Nr. 18592. S. Jarmulowsky & Co., Lübeck.
5000 Nr. 83791. Adolph Hessel, Dresden.

0047 535 457 658 185 568 (1000) 512 921 326 459 725 701 588 782 733 256 461 337 182 **1**199 132 207 (2000) 113 637 31 646 350 600 466 285 (1000) 669 970 482 (1000) 518 237 470 527 634 750 546 **2**809 (500) 348 652 517 493 8 826 203 846 31 801 276 397 124 508 350 **3**809 626 443 243 164 352 504 787 845 199 259 595 50 540 66 701 567 (1000) 827 93 671 864 668 118 134 (500) **4**096 (500) 440 21 (500) 341 221 409 190 222 539 306 (2000) 125 736 471 784 (500) 948 360 4 578 645 **5**752 464 472 (500) 335 492 640 307 636 67 441 911 (500) 288 877 61 511 977 947 186 331 48 **6**900 709 283 472 22 61 519 690 972 443 183 478 917 916 153 70 (3000) 366 18 558 781 **7**300 379 703 283 136 (2000) 35 230 725 431 (500) 930 368 **8**863 985 627 75 854 810 986 84 692 224 (2000) 850 389 745 350 101 122 650 653 809 31 746 109 782 561 956 464 **9**251 730 289 873 878 965 549 259 933 434 219 495 658 779 909 457 395 (500) 298 157 750 342 344 972 530 297 806 886

10870 368 576 (1000) 659 151 313 34 440 380 64 168 547 291 (500) 613 **11**009 551 744 572 71 495 970 459 299 424 276 513 913 694 975 1 413 406 968 602 213 759 853 373 783 **12**862 680 939 633 640 806 427 330 117 225 16 994 721 384 865 409 543 275 965 825 640 **13**721 547 778 23 605 328 811 461 (500) 851 656 357 695 105 248 437 (1000) 98 663 760 179 498 908 841 150 686 472 **14**277 122 489 584 320 993 135 505 (3000) 337 478 675 722 646 397 194 313 746 436 728 **15**878 (500) 513 657 (1000) 814 706 807 401 264 (500) 180 510 218 390 (500) 567 367 596 119 460 670 920 282 **16**828 242 853 (3000) 92 295 857 329 494 393 837 568 737 228 333 21 714 35 **17**633 682 372 492 849 717 468 964 905 760 818 457 274 262 713 767 (500) 47 466 798 **18**186 113 852 210 766 342 670 713 425 697 93 741 881 (1000) 8 (500) 592 (5000) 74 (1000) 418 535 457 644 153 196 **19**922 (500) 202 206 200 783 315 650 629 219 678 816 313 933 990 (500) 794 887 707 928 676

20228 675 895 739 40 366 251 48 333 282 326 984 401 **21**677 359 700 162 592 949 726 747 472 (500) 843 23 433 198 187 53 956 (500) 775 706 (3000) 442 110 607 926 585 32 413 930 305 **22**140 498 429 371 57 652 512 238 279 318 703 726 78 85 92 852 181 209 (1000) 773 119 790 **23**295 90 952 738 769 614 431 503 412 601 786 410 (500) 651 241 409 370 152 790 761 948 809 **24**957 266 802 972 851 352 85 453 450 (500) 289 (2000) 617 728 618 (500) 896 840 574 546 (3000) **25**816 520 729 (3000) 293 720 45 170 716 396 (500) 491 **26**969 872 350 120 599 946 (1000) 444 437 417 524 488 (2000) 431 598 260 (500) 682 446 (1000) 30 725 442 41 **27**105 305 488 90 100 462 180 303 46 219 411 (500) 138 487 255 737 610 **28**624 409 179 106 24 453 547 96 316 184 134 88 576 15 936 474 **29**904 552 966 215 359 302 896 443 964 245 620 (1000) 881 408 170 360 175 172 565 290 828 799 321

30282 763 987 155 174 258 114 880 850 741 496 956 216 518 351 718 521 437 (1000) 4 61 605 118 486 (1000) 817 730 **31**204 190 48 840 928 650 (1000) 995 638 570 875 998 827 141 (1000) 727 500 447 **32**816 836 (500) 257 951 926 475 790 950 450 962 477 33 685 80 135 921 (1000) 758 282 741 69 **33**062 999 836 161 747 970 664 381 494 369 694 306 760 (500) 204 162 877 33 394 294 313 959 47 379 551 (500) 128 **34**913 395 553 952 884 538 571 661 (1000) 803 793 (2000) 812 921 497 996 301 44 273 824 624 837 788 22 643 919 **35**601 348 362 12 692 (500) 368 600 964 886 982 701 463 716 (500) 676 796 203 949 506 **36**167 669 315 530 307 919 995 983 151 403 668 163 979 308 (2000) 147 224 332 392 132 46 285 861 774 445 805 33 225 945 **37**948 189 485 637 195 996 922 809 624 458 395 607 (2000) 352 225 643 (1000) 441 997 (2000) **38**359 571 527 (1000) 674 468 45 640 687 360 966 56 608 253 891 948 794 201 **39**365 939 643 915 576 193 393 729 141 374 777 83 678 (500) 314 625 600 358 (500) 838 243 114 279 774 395 841 196 752

40538 90 307 25 940 209 455 361 369 333 957 171 409 645 881 547 781 355 715 250 (3000) 506 708 594 577 **41**338 972 127 706 878 518 732 200 181 482 981 587 (500) 278 528 392 674 248 766 402 658 882 **42**961 214 704 78 (1000) 564 409 793 182 82 551 234 839 951 20 (500) 692 (1000) 760 921 (1000) 651 326 208 763 **43**749 889 93 398 997 18 141 21 68 (3000) 730 483 410 915 793 **44**131 382 384 613 595 242 555 634 256 900 (1000) 604 490 399 121 (3000) 163 816 417 211 324 587 615 424 707 99 (500) 444 (3000) **45**663 901 869 490 570 944 685 809 395 694 911 784 123 733 838 334 453 74 750 (1000) 330 307 (2000) 401 313 887 965 751 679 654 **46**719 721 710 359 149 645 874 921 834 177 651 694 299 800 380 699 536 763 266 354 416 840 809 20 971 795 **47**511 966 818 893 (500) 50 652 29 70 789 819 407 957 949 568 104 948 664 725 **48**649 (1000) 836 749 319 783 625 731 (30000) 246 715 915 908 590 511 946 197 **49**791 939 489 488 174 228 754 682 21 49 196 189 827 751 142 (1000) 97 205 663 (500) 496

50458 7 (500) 189 712 659 (1000) 786 628 891 684 245 187 435 699 (3000) 197 938 822 (3000) 76 **51**824 552 508 927 909 860 756 386 205 341 2 732 **52**000 273 (2000) 839 667 836 404 86 251 160 883 58 7 709 164 987 543 794 697 824 708 499 **53**266 99 135 156 946 272 692 144 315 417 653 551 947 413 115 612 698 415 528 421 768 986 489 (2000) 756 **54**236 872 605 106 652 926 758 438 229 (1000) 873 520 545 (500) 287 306 16 857 497 645 295 919 4 780 **55**835 433 (10000) 929 531 121 68 13 711 289 (500) 558 36 669 (500) 351 375 **56**512 633 395 826 980 (1000) 74 38 644 955 861 661 702 252 233 884 430 631 (1000) 106 113 **57**686 486 245 268 (500) 23 109 277 209 899 403 739 387 234 237 175 17 43 704 629 888 (3000) 24 796 861 563 417 (500) 708 472 **58**314 161 192 499 393 124 636 (500) 164 37 996 773 918 331 310 174 648 585 689 960 (1000) 659 (1000) **59**386 602 58 970 118 234 750 355 877 470 583 862 51 519 794 755 640 537

60496 596 879 780 592 (1000) 327 589 830 954 215 137 149 (1000) 280 743 375 **61**378 396 992 833 (500) 844 974 308 (500) 998 273 498 313 (500) 896 724 609 146 (500) 849 190 35 591 751 563 800 342 **62**650 794 419 908 61 79 894 377 637 940 981 130 19 185 193 12 **63**395 229 1 952 686 (500) 820 12 49 97 569 149 356 136 746 879 16 915 129 675 750 968 65 375 501 79 **64**563 (2000) 819 449 454 427 98 (3000) 190 222 803 142 318 799 374 458 379 241 746 (500) 477 (1000) **65**553 411 655 18 55 381 985 91 135 360 41 943 440 (1000) 738 995 **66**678 742 (500) 464 460 55 304 188 696 741 642 9 93 554 236 138 711 35 408 344 695 763 **67**969 558 289 854 460 692 938 852 336 345 40 376 830 88 469 339 32 478 **68**534 539 944 234 894 652 287 416 167 774 73 692 217 970 715 225 241 913 183 816 **69**105 149 981 278 404 420 21 192 (500) 308 804 139 508 389 210 928 786 762 83 143 386 489 112

70473 956 684 715 (500) 953 154 851 674 651 383 790 188 974 800 616 329 404 392 640 603 634 396 102 **71**407 42 604 129 149 966 370 999 448 752 (1000) 961 746 296 997 (500) 641 195 403 759 354 711 **72**430 788 250 154 667 621 984 995 862 596 760 541 729 802 775 (3000) 422 131 190 940 **73**971 576 950 626 960 982 853 783 586 906 240 511 865 303 (500) 870 702 44 156 143 644 802 748 391 (1000) **74**496 774 436 [illegible] 162 314 263 495 466 828 (2000) 42 745 192 6 23 665 380 950 325 361 161 792 574 155 457 791 906 **75**320 (3000) 378 195 59 79 (1000) 496 221 389 89 664 701 704 730 **76**311 882 877 221 117 573 208 253 (500) 347 71 **77**279 127 892 885 273 619 216 212 970 104 61 954 210 336 382 (1000) 560 (2000) 528 204 807 501 996 600 (500) **78**211 154 (3000) 293 500 581 832 741 266 113 491 466 483 922 814 804 842 686 358 927 333 480 589 815 903 731 **79**443 12 (2000) 718 753 174 364 383 204 965 710 851 618 27 608 776 195 438 108 (500) 323 229 217 942 436 26 558

80943 937 713 496 701 (500) 724 965 56 53 365 939 872 953 497 638 9 109 902 456 377 22 (2000) 787 **81**436 193 (3000) 128 698 111 88 100 775 840 36 77 234 (500) 922 154 686 248 87 592 67 908 **82**310 566 372 228 344 576 33 747 236 119 654 374 131 414 946 666 59 **83**083 283 579 386 557 284 166 805 780 16 275 588 876 746 513 809 974 87 897 158 975 249 593 54 269 617 145 791 (5000) 429 **84**504 893 179 735 621 944 503 595 943 890 386 210 870 295 **85**375 735 547 974 711 915 47 828 910 (1000) 546 559 558 536 806 **86**949 217 401 567 412 966 915 641 23 225 717 334 614 849 688 609 145 574 582 378 (1000) 351 745 104 922 208 289 719 **87**834 879 311 394 876 49 447 338 291 953 232 663 589 305 805 208 996 432 874 818 106 507 975 **88**222 294 77 701 425 644 935 831 990 (500) 704 220 161 924 421 429 444 369 127 313 941 404 **89**796 189 221 679 845 681 1 964 886 94 401 426 22 (2000) 591 787 977 638 102 994 114 609 773

90469 701 639 471 183 448 95 419 739 834 489 475 188 918 596 (2000) 176 70 **91**438 707 652 90 311 (500) 535 (500) 521 87 718 (1000) 599 913 675 (500) 130 (500) 63 710 48 **92**7 2 484 681 804 (1000) 975 934 849 783 522 702 842 920 408 176 466 164 101 635 256 258 529 **93**283 195 328 679 162 727 761 353 803 140 487 612 341 155 488 997 765 514 199 403 375 828 363 **94**520 989 596 (3000) 351 647 367 353 633 449 73 470 645 751 **95**773 140 78 634 225 158 456 365 221 573 864 562 (500) 844 206 **96**331 6 405 282 700 745 490 858 592 877 138 659 566 47 (2000) 401 (3000) 544 102 972 650 400 31 **97**908 369 71 97 781 25 160 379 785 142 103 704 250 83 236 540 441 11 732 855 816 295 **98**622 998 112 857 606 43 567 630 671 585 534 149 768 504 688 187 **99**861 566 936 681 (500) 815 893 884 (1000) 478 333 466 579 189 448 230 537 196 553 746 581

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen:
1 Prämie à 300,000. Gewinne: 1 à 200,000, 1 à 100,000, 1 à 20,000, 1 à 15,000, 4 à 10,000, 21 à 5000, 183 à 3000, 207 à 2000, 454 à 1000.

SLUB
Wir führen Wissen.
Heimatmuseum
der Stadt Wilsdruff
WILSDRUFF

5. Classe 147. K. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit **300** Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 15. April 1905.

0167 425 727 (500) 815 (2000) 708 134 301 110 970 728 1 194 779 773 675 697 653 546 133 155 204 251 595 715 **1**191 9 (1000) 735 385 157 (500) 382 587 687 390 451 855 427 611 329 978 728 864 894 148 969 822 374 **2**000 464 (1000) 818 892 972 (3000) 61 596 577 995 659 (3000) 706 579 456 768 120 856 109 871 (3000) **3**522 108 404 253 176 895 77 528 366 156 22 899 598 735 97 84 99 303 (3000) 498 568 267 391 158 73 582 293 434 825 **4**595 28 490 32 332 262 312 492 (3000) 294 234 564 833 735 750 54 444 150 397 871 795 483 **5**346 575 43 (3000) 478 990 (1000) 615 578 577 (3000) 784 143 10 98 **6**929 21 281 14 97 158 793 912 596 782 960 839 541 228 **7**043 12 284 980 205 492 730 69 522 460 971 636 575 **8**822 875 365 88 760 976 793 759 130 112 118 935 958 598 **9**208 752 576 546 213 506 494 941 487 820 77 144 958 (500) 812 286 (1000) 532 656 545 526 711 760 432 (500) 184 496 438 977 (1000) 280 902 (3000) 185 221 404

10336 246 892 533 (2000) 764 699 331 981 799 267 196 63 237 937 (1000) 797 383 783 **11**182 608 688 833 75 478 327 56 670 499 230 391 685 831 707 639 37 484 346 72 **12**000 542 470 (2000) 986 176 153 508 195 651 777 974 580 445 919 122 765 936 **13**729 807 998 633 299 590 798 601 (500) 107 406 222 587 195 929 640 10 206 542 **14**000 100 732 65 733 717 39 75 235 564 769 249 404 466 416 815 964 957 51 670 (1000) 864 19 158 798 571 148 827 820 **15**272 55 548 880 867 319 844 940 233 525 248 977 **16**154 765 196 212 80 198 (3000) 129 57 642 905 969 451 (3000) 58 248 116 171 183 450 692 55 899 (3000) 989 744 803 **17**069 339 985 315 (1000) 569 356 (2000) 839 60 491 663 988 38 754 724 126 **18**400 37 854 784 461 692 39 126 981 69 812 573 553 58 699 619 570 **19**585 (3000) 356 157 880 799 204 267 131 320 (1000) 846 439 232

20692 586 840 957 880 316 433 503 176 (500) 530 514 43 875 306 638 940 892 (500) 698 (3000) **21**974 (500) 576 210 196 812 49 214 70 311 97 3 (2000) 199 738 291 132 544 663 789 (3000) 704 10 830 216 **22**913 54 877 (500) 640 249 557 533 246 151 49 815 63 566 529 448 282 789 (1000) 659 600 **23**057 108 937 448 53 398 881 443 837 335 416 59 911 (500) 430 645 (500) 674 944 **24**553 277 126 990 290 838 94 733 545 200 215 208 (1000) 124 (500) 374 445 6 340 399 987 727 51 (1000) 533 350 563 **25**250 959 115 518 (1000) 174 (1000) 400 926 375 901 941 (500) 695 822 614 925 69 214 736 977 543 629 **26**887 961 804 715 838 817 344 49 939 626 254 826 983 (2000) 695 345 122 244 585 258 395 105 **27**524 (500) 657 225 (500) 38 116 741 145 132 960 518 833 519 980 982 (3000) 482 979 779 47 559 806 345 **28**000 318 300 551 786 739 962 361 948 415 991 866 740 87 454 **29**040 820 640 709 138 430 228 839 797 354 421 836 8 425 769 665 341

30104 908 (1000) 148 21 5 642 199 319 324 (500) 649 948 629 (2000) 281 125 988 370 (500) 736 824 65 115 585 189 **31**925 850 396 440 754 662 733 904 400 297 (1000) 118 364 77 (500) 483 304 874 862 275 163 991 594 **32**439 864 539 74 588 88 907 591 974 714 669 993 **33**813 993 836 580 933 428 406 264 972 765 929 (500) 585 488 659 733 183 653 863 885 957 977 696 883 914 184 939 **34**599 514 258 753 397 772 618 405 537 37 776 294 200 332 117 156 319 985 515 310 411 88 656 **35**553 466 175 844 817 (1000) 688 76 937 339 356 325 75 173 186 445 171 942 674 999 235 771 **36**489 885 702 259 696 590 602 123 644 409 (2000) 596 295 820 985 397 (1000) 381 921 834 538 637 854 249 **37**415 725 215 13 712 627 551 402 911 863 431 585 751 201 502 563 454 **38**885 959 145 85 558 327 851 622 829 264 968 925 831 798 394 119 **39**496 190 119 227 448 (1000) 444 928 540 541 36 (500) 442 161 438 133 488 693 869 275 254 (1000) 197 478 (1000) 224 228 159 769

40686 (3000) 668 758 750 407 853 388 760 744 996 684 380 856 951 911 389 377 524 363 163 437 611 59 **41**106 620 403 794 949 498 774 412 196 529 801 (500) 182 968 **42**991 237 580 229 363 196 511 555 899 972 467 (500) 44 986 683 232 357 412 (500) 783 262 482 536 (500) 436 917 12 **43**653 280 80 904 (500) 282 156 151 614 566 394 776 289 431 **44**145 269 404 722 983 748 441 358 263 806 920 348 798 51 724 (1000) 65 317 937 107 464 179 212 **45**681 (500) 496 (1000) 653 758 (1000) 615 204 982 721 481 170 608 855 86 41 956 12 458 214 177 671 149 (500) 510 786 943 851 **46**122 729 371 895 21 525 588 245 129 866 946 919 275 855 99 548 883 585 216 740 **47**529 (1000) 108 670 488 91 464 354 2 824 607 990 934 **48**781 167 504 535 269 992 126 985 201 899 (1000) 663 174 376 275 261 700 742 47 953 876 **49**268 413 188 475 708 547 958 884 266 953 325 91 339 (500) 121 747 224 223

50520 59 574 (3000) 784 243 860 825 521 945 610 950 (500) 518 885 996 134 347 756 745 6 362 962 140 169 (1000) 978 43 333 35 **51**572 82 93 532 712 558 827 135 476 598 380 801 496 8 289 330 252 676 **52**686 942 615 945 290 34 514 341 443 161 254 889 88 947 277 528 844 677 468 829 265 399 495 433 914 21 **53**819 221 190 750 39 963 (500) 163 130 650 881 530 961 905 180 347 529 944 923 227 569 583 401 921 181 994 **54**666 843 769 902 637 554 (1000) 27 596 275 451 870 370 34 267 718 138 (1000) 824 725 699 948 568 604 533 466 345 239 **55**628 312 164 212 450 (1000) 633 229 95 (1000) 820 646 45 104 155 876 287 183 437 365 657 618 (1000) 616 80 130 131 347 560 128 290 **56**948 294 925 20 362 240 331 801 266 197 882 888 716 889 437 120 658 587 **57**643 579 357 531 816 754 682 756 877 (1000) 813 55 775 718 89 (500) 735 519 (500) 271 633 948 72 **58**710 71 14 (1000) 541 166 606 820 296 400 916 176 707 793 (500) **59**195 119 928 958 612 561 740 741 616 817 900 603 576 100 81 120 813 65 460 729 (1000) 590 807 293 182

60768 438 979 894 510 679 844 101 828 568 17 (3000) 734 **61**052 985 794 683 466 93 121 198 972 832 (500) 20 72 248 886 37 (500) 28 938 510 199 810 405 746 (500) 370 948 953 **62**946 561 453 154 840 281 996 815 808 103 471 282 265 672 859 536 232 **63**822 657 602 507 801 779 86 792 522 659 145 564 391 499 656 945 **64**500 310 422 42 52 758 954 733 837 843 703 (1000) 327 217 (1000) 159 31 685 769 921 245 294 561 (500) 437 751 73 672 743 101 (1000) 391 441 631 638 (500) **65**880 153 73 (1000) 589 671 197 206 868 391 24 701 408 727 498 **66**335 251 910 373 71 40 847 819 127 915 719 416 521 731 390 507 779 463 948 142 815 **67**047 53 15 935 480 995 757 445 617 989 331 720 960 483 910 921 142 809 543 667 650 96 (2000) 745 818 434 604 **68**573 233 693 432 78 115 266 769 206 (1000) 328 401 18 377 616 545 99 400 180 (3000) 177 258 260 815 681 581 669 **69**039 401 878 643 724 883 658 134 10 440 15 877 173 692 147 970 653 855 419 824 334 341 927 893 552 509

70069 654 829 411 169 379 685 720 80 437 960 (500) 146 **71**000 340 873 838 878 564 916 777 (2000) 414 155 93 478 865 180 859 176 281 102 **72**279 34 516 878 129 412 830 316 570 125 904 796 339 858 455 79 932 577 420 600 887 984 **73**264 724 384 46 120 208 372 937 423 6 504 566 994 182 (1000) 990 273 55 659 260 48 877 157 197 27 **74**070 288 552 (500) 795 135 84 164 640 174 839 798 743 442 5 833 392 920 282 577 427 **75**100 981 105 (1000) 789 697 91 9 72 755 927 714 422 214 (3000) 758 447 339 446 922 457 763 **76**235 684 381 644 652 197 138 712 402 321 417 634 406 460 392 912 923 251 **77**195 766 17 637 571 407 393 328 179 114 86 539 188 126 (500) 936 746 308 682 (3000) 559 740 56 975 343 309 963 227 4 **78**660 193 (3000) 938 852 778 530 294 10 918 75 835 (500) 381 128 659 51 203 564 414 945 833 897 **79**131 397 989 (2000) 994 379 115 565 (1000) 636 595 212 509 846 691 527 464 598 758 469 602 401

80840 87 (500) 739 344 827 422 573 488 358 (2000) 980 916 301 (1000) 682 363 (500) 797 741 907 673 587 432 **81**099 180 924 601 781 739 212 934 382 469 319 631 303 652 465 880 (3000) 281 644 (2000) 894 **82**089 726 934 (500) 704 521 203 160 257 922 130 534 511 986 854 415 381 613 902 **83**550 13 257 775 340 157 704 883 925 737 (500) 441 562 987 710 (500) 364 687 531 928 455 349 185 165 **84**640 786 478 559 660 822 985 510 520 440 101 757 (2000) 909 700 937 335 546 252 887 907 **85**296 969 786 464 124 133 399 911 215 707 337 88 324 648 625 890 618 965 856 919 **86**433 (1000) 320 492 542 780 552 379 394 **87**598 906 131 706 994 539 541 803 414 987 942 354 (500) 740 947 114 887 307 961 274 37 378 454 327 511 45 104 (500) 514 **88**189 418 453 643 361 869 221 966 908 767 710 274 364 176 113 (1000) 349 872 885 163 **89**893 789 982 410 810 (3000) 912 683 776 222 65 677 742 35 819 56 743 78 432 417 446 485 797

90190 846 763 33 82 19 336 37 48 (2000) 197 11 44 705 309 251 480 544 86 327 788 207 774 141 698 **91**823 990 744 634 (3000) 477 (1000) 945 10 928 782 495 992 270 309 509 771 561 648 347 641 946 770 749 (1000) 788 32 956 597 **92**213 228 276 245 480 263 60 850 729 223 748 880 391 (1000) 741 326 749 (3000) 535 **93**904 46 42 590 698 954 132 583 768 876 684 819 620 272 905 291 (2000) 773 906 559 895 252 **94**041 623 428 128 373 74 432 860 114 44 896 984 578 348 544 121 651 358 743 119 888 164 70 215 **95**317 (500) 29 986 670 579 303 12 96 756 273 868 383 24 (500) 939 371 130 **96**216 885 294 48 8 439 322 477 905 620 190 573 663 781 **97**425 120 493 939 145 55 302 66 604 943 705 724 862 **98**488 24 547 659 770 206 896 164 650 541 274 (500) 675 753 76 434 474 53 835 377 212 210 380 227 176 875 886 761 231 743 **99**561 705 308 759 143 511 541 632 489 37 636 325 268 621 369

Im Glücksrade verblieben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen:

1 Prämie à 300,000. Gewinne: 1 à 200,000, 1 à 100,000, 1 à 20,000, 1 à 15,000, 4 à 10,000, 21 à 5000, 157 à 3000, 191 à 2000, 405 à 1000.